Fachbereich
Jugend, Bildung und Sport

Zum Thema:

„BETREUUNG UND FÖRDERUNG FÜR KINDER“

Planungen für den Zeitraum 2016/2017

Lüdenscheid

An diesem Bericht haben mitgewirkt:

Werner Giet	Jugendhilfe- und Bildungsplanung
Ursula Speckenbach	Fachdienst Kindertageseinrichtungen
Thomas Ruschin	Fachbereich Jugend/ Bildung und Sport i.V.

sowie der Facharbeitskreis „Kindertageseinrichtungen“ gemäß der „Arbeitsgemeinschaft nach § 78 KJHG“

Stadt Lüdenscheid im Oktober 2015

INHALT

1 VORBEMERKUNG 3

2 BESCHLUSS- UND AUSGANGSLAGE 3

3 SOZIALRÄUMLICHE BETRACHTUNGSWEISE 4

4 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG 6
4.1 Grafische Darstellung der Geburten in Lüdenscheid 6
4.2 Tabellarische Übersicht der vom 01.01.1990 bis 31.12.2014 geborenen Kinder inklusive der Prognosezahlen (mit Wanderungsbewegungen) bis 2024 7

5 BETREUUNGSANGEBOTE UND PLATZKONTINGENTE FÜR SCHULKINDER, KINDER IM ALTER VON 3 JAHREN BIS ZUM SCHULEINTRITT UND UNTER 3 JAHREN 8
5.1 Kooperationen von Grundschulen und Kindertageseinrichtungen in Lüdenscheid 8
5.2 Schulkindbetreuung in Lüdenscheid 10
5.2.1 Offene Ganztagsschule, Kooperationen und Betreuungsvereine an Grundschulen 10
5.2.2 Horte 11
5.2.3 Tagespflege für Schulkinder 11
5.2.4 Gesamtsumme an Betreuungsplätzen für Schulkinder 11
5.3 Tagespflegen als altersübergreifendes Querschnittsangebot 12
5.4 Plätze in Kindertageseinrichtungen gemäß Leistungsbescheid für die Jahre 2014/2015 und 2015/ 2016 13
5.5 Weitere einzurechnende Betreuungsplätze für das Kindergartenjahr 2015/ 2016 17
5.6 „Gruppenformen“ und wöchentliche Betreuungszeiten (2009 – 2015) 18
5.7 Anzahl der Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt 19

6 AUSWERTUNG DER ANMELDESITUATION IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN ZUM 01.08.2014 20
6.1 Anmeldungen insgesamt alle Betreuungsformen: 20
6.2 Anmeldungen für 3-Jährige bis zum Schuleintritt 20
6.3 Anmeldungen für unter 3-Jährige 21
6.4 Betreuungsgeld 22
6.5 Nachfrage/ Versorgungsquote 23

7 AUSBAUSTUFEN UND UMSETZUNG DER U3-BETREUUNG BIS ZUM KINDERGARTENJAHR 2016/ 2017 24
7.1 Vorgehensweise zur Weiterentwicklung der Betreuungen von Kindern unter Einbeziehung der Eltern-/ Trägerwünsche in Lüdenscheid 24
7.2 Planungsunsicherheiten 24
7.3 Ausbaustand von 2010 – 2015 und geplante Ausbaustufen zur Umsetzung der u3-Betreuung in Lüdenscheid bis zum Kindergartenjahr 2016/2017 25

8 FAZIT 27

9 BETREUUNG IN BESONDEREN BEREICHEN 28
9.1 Von der Integration zur Inklusion 28
9.2 Integration behinderter Kinder 29
9.3 Sprachförderung 33
9.3.1 Delfin - Sprachförderung 2015 / 2016 34
9.3.2 Offensive Frühe Chancen - Schwerpunkt - Kitas Sprache & Integration 34
9.3.3 Auswertung aller Anmeldungen in Lüdenscheider Kitas zum 01.08.2015 im Hinblick auf Nationalität und Familiensprache 37
9.4 Familienzentren 38
9.5 Förderung des Vereins Spielmäuse e.V. 42

10 AUSBLICK 43
10.1 Anmelde-, Auswahl- und Aufnahmeverfahren 2016/ 2017 43
10.2 Ausblick auf die Planungen für das Kindergartenjahr 2016/ 2017 44

BETREUUNG UND FÖRDERUNG FÜR KINDER FORTSCHREIBUNG 2016/2017

1 Vorbemerkung

Die Erfüllung des Rechtsanspruchs für Kinder unter und über drei Jahren und der weitere Ausbau für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung sind Hauptbestandteil des Berichtes.

Die Inhalte wurden im Rahmen der Jugendhilfeplanung nach § 78 Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII/KJHG) am 30. September 2015 mit dem Facharbeitskreis Kindertageseinrichtungen (Kita) sowie den Trägern abgestimmt.

2 Beschluss- und Ausgangslage

Zum 01.08.2013 ist das Bundesgesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Tagespflege (Kinderförderungsgesetz – KiföG) mit dem Rechtsanspruch für alle Kinder ab dem ersten Lebensjahr in Kraft getreten. Ursprünglich angesetzte Ausbaustufen sind ab dem 01. August 2013 keine relevanten Richtgrößen mehr – es kommt einzig auf die Nachfrage der Eltern an, welche im Rahmen des Rechtsanspruchs gedeckt werden muss.

In seiner Sitzung am 08.07.2013 (Vorlage 063/ 2013) hat der Rat der Stadt Lüdenscheid beschlossen, die Platzzahl der Nachfrage von 42,6% anzupassen und auch im Stadtgebiet Buckesfeld weitere Betreuungsplätze für unter dreijährige Kinder in Kindertageseinrichtungen zu schaffen. Die Planung, 18 Plätze u3 und 42 Plätze Ü3 (3-gruppig) in der „Albert-Schweitzer-Hauptschule“ zu schaffen, wurde nicht umgesetzt. In Abänderung eines am 11.11.2013 im Rat beschlossenen Antrages wurde in der Sitzung des Rates der Stadt Lüdenscheid am 09.12.2013 beschlossen, dass der Ratsbeschluss bezüglich des Umzuges der Musikschule und von Teilen der VHS sowie der Einrichtung einer Kindertagesstätte mit u3-Betreuung im Gebäude der Albert-Schweitzer-Hauptschule vom 30.09.2013 (Beschluss-Vorlage Nr. 125/2013) aufgehoben wird.

Im Rahmen des Ausbauprogramms veränderte sich im Jahr 2014 das Platzangebot wie folgt:

Bezirk	Kindertageseinrichtung	Plätze ü3	Plätze u3	Planungsstand / Inbetriebnahme
2	„Kindervilla“ des SOS Kinderdorfes Freiherr-vom-Stein-Str. 27“	28	12	fertiggestellt / 28.04.2014
4	DRK-Kindertagesstätte Tinsberg, Obertinsberger Str. 46	-11	6	fertiggestellt / 01.08.2014
4	AWO-Kindertagesstätte „Bunte Kluse“ Kluser Str. 35	42	18	fertiggestellt / 15.08.2014

Der Rat der Stadt Lüdenscheid stimmte am 08.12.2014 (Beschlussvorlage 271/2014) den Planungen für das Kindergartenjahr 2015/2016 in nachfolgender Form zu:

- Die Umsetzung der bisherigen Planung wird weiter verfolgt.
- Die Überbelegung in den u3-Gruppen mit bis zu 2 Kindern wird für ein weiteres Jahr verlängert. Die Beendigung der Übergangsregelung erfolgt bis spätestens zum 01.08.2016.
- Der Standort Schöneck wird in die Planung aufgenommen.
- Der bestehende Vertrag zwischen der Stadt Lüdenscheid und dem Verein Spielmäuse e.V. wird für ein weiteres Jahr bis Ende Juli 2016 verlängert. Die Höhe des kommunalen Zuschusses zu den Betriebskosten beträgt weiterhin 30.000 €.
- Die u3-Versorgungsquote wird auf **44,2 %** der Nachfrage angepasst.

Bezüglich der Umsetzung waren zu dem Zeitpunkt folgende Kindertageseinrichtungen mit 62 Betreuungsplätzen für unter Dreijährige in der Planung:

Bezirk:	**Standort:**	**Gruppenform:**	**u3-Plätze**	Ü3-Plätze
12	Jahnplatz Jahnstraße 15	(2xTyp I/ 1x Typ II/ 1x Typ III)	**22**	50
4	AWO Kindertagesstätte Christine-Schnur-Weg 3 (früher Duisbergweg)	(2x Typ I)	**12**	28
5	Ev. Kita „Schatzkiste am Annaberg“ Annabergstr. 55	Umwandlung (Typ III nach I)	**6**	-11
13	DRK Kita „Lösenbach“ Schubert Straße 9a	(1x Typ II)	**10**	./.
13	Buckesfelder Str.	(2x Typ I)	**12**	28
	Summe:		**62**	95

3 Sozialräumliche Betrachtungsweise

Seit 2009 wird eine in der Verwaltung abgestimmte und überarbeitete Bezirkseinteilung als Orientierungshilfe für den Plan „Betreuung und Förderung für Kinder“ zugrunde gelegt, da Jugendhilfeplanung auf möglichst lebensweltorientierte Planungsbezirke nicht verzichten kann.

Der Grundsatz der wohnortnahen Versorgung dient den Interessen der anspruchsberechtigten Kinder und ihrer Eltern. Der Übergang vom Kindergarten zur Grundschule fällt aus pädagogischer Sicht in der Regel leichter, wenn Kinder bereits über gemeinsame Sozialerfahrungen wie den gemeinsamen Besuch des Kindergartens verfügen. Das Wunsch- und Wahlrecht der Leistungsberechtigten und die Verpflichtung der öffentlichen Jugendhilfe zur Sicherstellung eines pluralen Angebotes hat Vorrang vor dem Ziel einer wohnortnahen Versorgung.

Nachfolgend sind die 16 Stadtbezirke in einer Übersicht abgebildet.

BEZIRKSÜBERSICHT
16
15
14
6
7
13
3
4
5
8
9
1
12
2
11
10
1 INNENSTADT / STABERG / KNAPP
2 RAMSBERG / HASLEY / BAUKLOH
3 GRÜNEWALD
4 TINSBERG / KLUSE
5 HONSEL / EICHHOLZ
6 VOGELBERG
7 WETTRINGHOF
8 KALVE / WEFELSHOHL
9 BRÜNINGHAUSEN / AUGUSTENTHAL
10 BIERBAUM / HÖH / HELLERSEN
11 BRÜGGE
12 OENEKING / STÜTTINGHAUSEN
13 BUCKESFELD / OTHLINGHAUSEN
14 WEHBERG
15 GEVELNDORF / FREISENBERG
16 DICKENBERG / EGGENSCHEID
MAßSTAB 1 : 25.000
Stadt Lüdenscheid
AG Demografie

4 Demografische Entwicklung

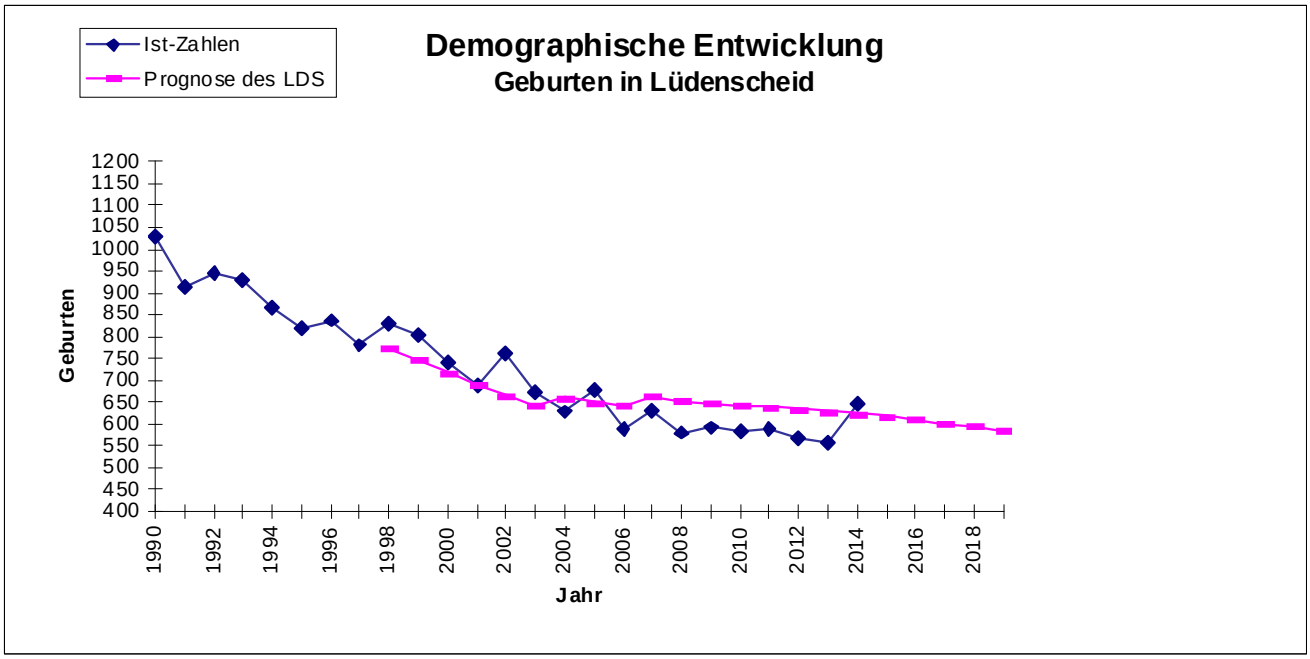
Der Rat der Stadt hat das „Demografiekonzept Lüdenscheid“ unter Mitwirkung der in Münster ansässigen Firma GEBIT (Gesellschaft für Beratung sozialer Innovation und Informationstechnologie) am 23.05.2011 zustimmend zur Kenntnis genommen und die Verwaltung beauftragt, das Konzept auf Grundlage der beschriebenen Ziele, Fortschreibungsvoraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte umzusetzen. Die gesamtstädtischen sowie sozialraumbezogenen demografischen Entwicklungen in den 16 Stadtbezirken wurden zuletzt mit Stand vom 31.12.2012 in Form eines Kennzahlenpapiers fortgeschrieben.

Auf der Grundlage der Basisdaten 31.12.2006 mit einer angenommenen und jährlich wahrscheinlichen Abwanderung von ca. 200 Personen wurde vom Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) am 03.09.2007 eine Prognose bis in das Jahr 2024 gefertigt. Diese Behörde trägt jetzt den Namen Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW). Von dort wurden im Juli 2011 die angenommenen Wanderungszahlen bestätigt und das Gesamtsaldo Lüdenscheids mit -213 Personen beziffert. Die jährlichen Geburten gehen demnach bis zum Jahr 2024 auf 517 zurück.

Seit dem Frühjahr 2013 nutzt die Stadt Lüdenscheid für Prognosen den „DEMOSIM Südwestfalen Demografie Monitor“. Mit diesem können Regionen, Kreise, Städte oder Kommunen die Auswirkungen des demografischen Wandels auf unterschiedliche Bereiche des soziales Lebens und der Wirtschaft simulieren. Datengrundlage von DEMOSIM sind die Bevölkerungsdaten von IT NRW. Die aktualisierten Ergebnisse sind in der tabellarischen Übersicht 4.2 abgebildet.

Die unterschiedlichen Annahmen und IST-Zahlen sind in den beiden nachfolgenden Darstellungen berücksichtigt.

4.1 Grafische Darstellung der Geburten in Lüdenscheid



Die Prognosezahlen mit eingerechneter Wanderungsbewegung zeigen für mehr als 10 Jahre eine leicht abnehmende Geburtenziffer. Der Vergleich der IST-Zahlen mit den Prognosezahlen bestätigt den Prognosetrend, auch wenn in den einzelnen Jahren Abweichungen zu verzeichnen sind und auch künftig zu verzeichnen sein werden.

4.2 Tabellarische Übersicht der vom 01.01.1990 bis 31.12.2014 geborenen Kinder inklusive der Prognosezahlen (mit Wanderungsbewegungen) bis 2024

Zeiträume:	**IST-Zahlen 1. Halb-jahr**	**IST-Zahlen 2. Halb-jahr**	**IST-Zahlen 1. und 2. Halb-jahr**	***Prog-nose-zahlen 2007*** ***(Abwan-derungs-variante -200)***	***Prognose Demosim 2015*** ***(Durchschnitt der letzten 10 Jahre 0 % Wanderungssaldo)***
01.01.1990 - 31.12.1990	457	570	**1027**		
01.01.1991 - 31.12.1991	494	418	**912**		
01.01.1992 - 31.12.1992	482	463	**945**		
01.01.1993 - 31.12.1993	475	456	**931**		
01.01.1994 - 31.12.1994	405	461	**866**		
01.01.1995 - 31.12.1995	387	434	**821**		
01.01.1996 - 31.12.1996	411	426	**837**		
01.01.1997 - 31.12.1997	411	369	**780**		
01.01.1998 - 31.12.1998	422	406	**828**		
01.01.1999 - 31.12.1999	416	389	**805**		
01.01.2000 - 31.12.2000	324	418	**742**		
01.01.2001 - 31.12.2001	363	326	**689**		
01.01.2002 - 31.12.2002	367	396	**763**		
01.01.2003 - 31.12.2003	337	336	**673**		
01.01.2004 - 31.12.2004	320	307	**627**		
01.01.2005 - 31.12.2005	306	371	**677**		
01.01.2006 - 31.12.2006	276	314	**590**		
01.01.2007 - 31.12.2007	281	350	**631**	662	
01.01.2008 - 31.12.2008	282	298	**580**	653	
01.01.2009 - 31.12.2009	286	305	**591**	648	
01.01.2010 - 31.12.2010	284	298	**582**	643	
01.01.2011 - 31.12.2011	316	274	**590**	639	
01.01.2012 - 31.12.2012	266	302	**568**	634	
01.01.2013 - 31.12.2013	282	276	**558**	629	
01.01.2014 - 31.12.2014	317	330	**647**	624	586
01.01.2015 - 31.12.2015	**341**			618	602
01.01.2016 - 31.12.2016				610	649
01.01.2017 - 31.12.2017				601	618
01.01.2018 - 31.12.2018				593	599
01.01.2019 - 31.12.2019				583	608
01.01.2020 - 31.12.2020				571	611
01.01.2021 - 31.12.2021				560	580
01.01.2022 - 31.12.2022				545	546
01.01.2023 - 31.12.2023				533	605
01.01.2024 - 31.12.2024				517	511

In den letzten 1 1/2 Jahren nahm die Geburtenentwicklung in Lüdenscheid (entgegen den Prognosezahlen) leicht zu. Durch **Zuzüge** kommen im Saldo noch ca. **50** Kinder im Alter von 0-3 Jahren hinzu, wobei die Nachfrage nach Kita-Plätzen nicht weiter angestiegen ist.

5 Betreuungsangebote und Platzkontingente für Schulkinder, Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt und unter 3 Jahren

5.1 Kooperationen von Grundschulen und Kindertageseinrichtungen in Lüdenscheid

Kindertageseinrichtungen und Schulen stehen in der gemeinsamen Verantwortung, ihren jeweiligen Bildungsauftrag umzusetzen (§§ 3,13 KiBiz, §§2,11 SchulG NRW). Dabei steht die individuelle Bildungsförderung eines jedes einzelnen Kindes im Vordergrund.

Im Hinblick auf die Erstellung von „Kooperationsvereinbarungen“ war das Regionale Bildungsnetzwerk MK am 19.09.2013 zu Gast im Facharbeitskreis der Lüdenscheider Kindertageseinrichtungen. Hier entstand die Idee, im Vorfeld abzufragen, wo es schon Kooperationen oder vielleicht sogar Vereinbarungen zwischen Lüdenscheider Kitas/ Familienzentren und Grundschulen gab. Die Auswertung machte deutlich, dass bis auf wenige Ausnahmen an fast allen Standorten unterschiedliche Kooperationen durchgeführt wurden. Schriftliche Vereinbarungen bestanden kaum - eher zwischen Familienzentren und Grundschulen. Daher wurde gemeinsam mit Vertretungen von Schule und Kita eine verbindliche Kooperationsvereinbarung für alle 11 Grundschulen, die 41 zurzeit bestehenden aber auch künftig neuen Kindertageseinrichtungen entwickelt.

Der Bürgermeister der Stadt Lüdenscheid, der Fachbereichsleiter FB 5, die Schulaufsicht, der Fachdienst Schule und Sport, das Bildungsnetzwerk MK und die Jugendhilfe- und Bildungsplanung luden alle Leitungen von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen am 27.03.2014 ein, im Ratssaal der Stadt Lüdenscheid durch Vertragsunterzeichnungen entsprechende Kooperationen zu vereinbaren. Die Vereinbarungen wurden auf der Grundlage gegenseitiger Wertschätzung zwischen Kindertageseinrichtungen, Grundschulen und Eltern getroffen. Sie ist Ausdruck des gemeinsamen Bemühens aller Beteiligten, für die Kinder in der Stadt Lüdenscheid gleiche und bestmögliche Bildungschancen zu erreichen.

Die Kooperationspartner/-innen verpflichteten sich, einen gelingenden Übergang aus der Kindertagesbetreuung in die Grundschule zu gestalten. Dieser soll in gemeinsamer Erziehungspartnerschaft mit Eltern geschehen.

Unter Wahrung der eigenständigen Bildungsaufträge werden die beteiligten Institutionen ihre frühpädagogischen und schulischen Konzepte im Übergang künftig aufeinander abgestimmen, um auf der Basis dieses Verständnisses des Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Schule Ansatzpunkte für ein gemeinsames Handeln über institutionelle Grenzen hinweg zu finden und zu sichern.

Folgende Schwerpunkte der Kooperation wurden für alle Institutionen festgelegt:

- Gemeinsame Sitzung von Erzieher/-innen und Lehrer/-innen
- Besuch der Kita-Kinder in der Grundschule
- Elternabende (z.B. Infoveranstaltung für die Eltern der Schulanfänger)
- Gemeinsame Infoveranstaltung für die Eltern der Vierjährigen
- Gegenseitige Hospitation von Erzieher/-innen und Lehrer/-innen
- Gemeinsame Projekte /Feste von Kita- und Grundschulkindern
- Übergabegespräche auf der Grundlage der Bildungsdokumentationen
- Austausch zum Ende des 1. Schuljahres
- Gemeinsame Fortbildung
- Besuch der Erstklässler in der Kita

Damit tragen die Leitungskräfte in gemeinsamer Verantwortung vor Ort entscheidend dazu bei, dass der Übergang eines jeden einzelnen Kindes von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule gelingt.

Die Leitungskräfte bzw. Ansprechpartner/-innen finden sich jährlich zu einer kommunalen Bildungskonferenz zusammen. Die Einladung für 2015 erfolgt im letzten Quartal.

Ziel der Bildungskonferenz ist die Evaluation des vergangenen Jahres sowie die gemeinsame Planung und Weiterentwicklung für das kommende Kindergarten- bzw. Schuljahr, insbesondere unter der Beachtung der vorgenannten inhaltlichen Schwerpunkte.

5.2 Schulkindbetreuung in Lüdenscheid

Durch den verstärkten Ausbau der „Offenen Ganztagsschule“ (OGS) stellt sich die Platzversorgung zusammen mit den Horten und der Tagespflege im Bereich der Schulkindbetreuung wie folgt dar:

5.2.1 Offene Ganztagsschule, Kooperationen und Betreuungsvereine an Grundschulen

Die **Schulkindbetreuung im Rahmen von OGS** ist in den letzten Jahren ausgebaut worden. Seit dem Schuljahr 2005/06 hat es eine Steigerung von 235 auf heute **684** (Anzahl max. Plätze) gegeben.

	Grundschulen	**Betreuungen zum Schuljahr 2013/14**	**Betreuungen zum Schuljahr 2014/15**	**Betreuungen zum Schuljahr 2015/16**
1.	Adolf-Kolping-Schule	50	60	52
2.	Schule Bierbaum **Stammschule**	62	75	80
	> Teilstandort *Schule Kalve*	Kooperation mit Hort Hebberg	Kooperation mit Hort Hebberg	Kooperation mit Hort Hebberg
3.	Erwin-Welke-Schule	75	75	80
4.	Otfried-Preußler-*Gemeinschafts*schule in Gevelndorf	Kooperation mit Hort Gevelndorf und OGS in der JFS Rathmecke-Dickenberg 45	Kooperation mit Hort Gevelndorf und OGS in der JFS Rathmecke-Dickenberg 50	Kooperation mit Hort Gevelndorf und OGS in der JFS Rathmecke-Dickenberg 42
5.	Knapper Schule	58	60	52
6.	Schule Lösenbach	55	55	65
7.	Pestalozzischule	55	55	62
8.	Schule Schöneck **Stammschule** **> Teilstandort** *Brügge* **seit 01.08.2015: Schule Parkstraße:**	45 50	25 50	65
9.	Tinsberger Schule	60	60	70
10.	Wehberger Schule	60	65	57
11.	Westschule	50	50	59
	Summe	**665**	**680**	**684**

In Lüdenscheid haben sich an nahezu allen Grundschulen Betreuungsvereine etabliert, die über die Unterrichtszeit hinaus in der Regel bis ca. 13.30 Uhr eine verlässliche Betreuung an den Grundschulen garantieren und zusätzliche Angebote vorhalten.

Die beiden CVJM-Jugendfreizeitstätten „Audrey's" und „Rathmecke-Dickenberg" führen weiterhin die OGS für die Grundschulen Wehberg bzw. „Otfried-Preußler-Schule" durch.

An zwei Grundschulen gibt es anstelle von OGS Kooperationsverträge mit dem Hort:

- Grundschule Kalve
  mit der städtischen Kindertagesstätte „Hebberg" (Familienzentrum „effzett")

- Städtische Gemeinschaftsschule „Otfried-Preußler-Schule" in Gevelndorf
  mit der städtischen Kindertagesstätte „Gevelndorf" (Familienzentrum)

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass in allen Grundschulbezirken ein Betreuungsangebot vorgehalten wird, entweder durch eine Offene Ganztagsschule oder durch eine Hortbetreuung auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung zwischen Grundschule und Kindertageseinrichtung.

5.2.2 Horte

Seit dem 01.08.2008 werden in Lüdenscheid noch **zwei Horte** (KiTa Hebberg und KiTa Gevelndorf) mit insgesamt drei Gruppen (**61** Plätzen) geführt. Von Seiten des Landes ist der Stadt Lüdenscheid eine grundsätzliche Förderung der drei verbliebenen Hortgruppen unbefristet zugesagt worden. Dabei handelt es sich gemäß KiBiz um die Gruppenform III. Die Hortgruppen werden ganz normal als vierte Gruppe in Gevelndorf und als vierte und vfünfte Gruppe am Hebberg geführt und in diesem Rahmen gefördert.

5.2.3 Tagespflege für Schulkinder

Mit Stand zum 31.03.2015 wurden im Rahmen der **Tagespflege** insgesamt **24** Schulkinder betreut.

5.2.4 Gesamtsumme an Betreuungsplätzen für Schulkinder

Addiert man die OGS-Plätze, die Hortplätze und die Tagespflegeplätze für Schulkinder auf, so ergibt sich ein Betreuungsangebot von insgesamt **769 Plätzen**.

In Bezug zu den 2.304 Grundschüler/-innen beläuft sich die Versorgungsquote auf ca. 33,4 %.

5.3 Tagespflegen als altersübergreifendes Querschnittsangebot

Die Kindertagespflege als Angebotsform wird seit der Einführung des KiBiz landesgesetzlich geregelt und wie bisher kommunal gefördert.

Die Tagespflegen des Jugendamtes und des Vereins „Tages- und Pflegeeltern“ (TUPF e.V.) stellen je nach individuellem Bedarf eine wichtige Alternative bzw. Ergänzung zur institutionellen Betreuung dar. Tagespflegen unterliegen bestimmten Schwankungen im Nachfrageverhalten. Mit ihrem familiennahen, nachbarschaftlichen Profil und einem Schwerpunkt auf Betreuung der unter 3-Jährigen leistet die Tagespflege wesentliche Dienste in Bezug auf die im Kinderbildungsgesetz (KiBiz) angestrebte Frühzeitigkeit von Förderung und Bildung. Neben der eigentlichen Beratung der Eltern und der Vermittlung der Tagespflegeplätze übernimmt der Verein die aktive Anwerbung neuer Tagesmütter, deren Qualifizierung und die laufende Betreuung der Tagespflegeverhältnisse.

Die (Wieder-) Aufnahme der Berufstätigkeit interessierter Eltern wird vielfach erst durch die Kombination Kindertageseinrichtung und Tagespflege möglich.

Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung der Tagespflege in Lüdenscheid unterteilt nach den zu betreuenden Altersgruppen. Mit Stand vom 31.03.2015 waren insgesamt 157 Betreuungen zu verzeichnen.

Aktuell gibt es in Lüdenscheid **9 Großtagespflegestellen**, die jeweils bis zu 9 (u3)-Kinder betreuen können.

Altersgruppen	***Betreuungen Tagespflegen***				
	2001	**2005**	**2010**	**2014**	**2015**
unter 3-Jährige	46 (28%)	52 (35%)	62 (55%)	117 (73,1 %)	98 (62,4 %)
3 bis 6-Jährige	53 (32%)	49 (33%)	22 (20%)	25 (15,6 %)	35 (22,3 %)
über 6-Jährige	66 (40%)	47 (32%)	28 (25%)	18 (11,3 %)	24 (15,3 %)
gesamt	165	148	112	160	157

Alle Kinder unter drei Jahren sind ausschließlich in Tagespflege.

Bei insgesamt 30 Kindern wird die Tagespflege „ergänzend“ angeboten:

- zur Kindertageseinrichtung 6 (ausschließlich 3 bis 6-Jährige)
- zur Schule 24 (über 6-Jährige).

Im Rahmen der Jugendhilfeplanung liegt das umsetzbare Platzkontingent der Tagespflege für unter 3-Jährige bei 140 Kindern.

Das Oberverwaltungsgericht (OVG) NRW hat mit Beschluss vom 14.08.2013 (Aktenzeichen: 12 B 793/13) im Rahmen eines Eilverfahrens entschieden, dass Eltern eines unter drei Jahre alten Kindes auf eine Tagesmutter verwiesen werden können. Das OVG NRW folgte damit der Ansicht, dass das Wunsch und Wahlrecht der Eltern unter dem Vorbehalt freier Plätze in der gewünschten Betreuungsform steht.

5.4 Plätze in Kindertageseinrichtungen gemäß Leistungsbescheid für die Jahre 2014/2015 und 2015/ 2016

	2014/2015			2015/2016		
Stadtbezirke:	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**
1. Innenstadt/ Staberg/ Knapp						
Ev. Kindertagesstätte "Theodor Fliedner" (Familienzent-rum)		59	6		59	6
JUH-Kindertagesstätte "Luise Scheppler"		45			45	
Kindertagesstätte "Spiel- und Kindernest"		40	6		40	6
Städt. Pestalozzi-Kindertagesstätte		39	6		39	6
insgesamt		**183**	**18**		**183**	**18**
2. Ramsberg/ Hasley/ Baukloh						
Kath. Kindertagesstätte "St. Joseph" (Familienzentrum)		73	12		73	12
AWO-Kindertagesstätte "Am Son-nenhang"		34	6		34	6
Waldorfkindergarten		49	12		49	12
Städt. Kindertagesstätte "Haus der Jugend"		61	29		61	29
Kindertagesstätte „Kindervilla“ des SOS Kinderdorfes Sauerland		30	10		31	10
insgesamt		**247**	**69**		**248**	**69**
3. Grünewald						
Kath. Kindertagesstätte "St. Rita"		56	6		56	6
Städt. Kindertagesstätte "Werme-cker Grund"		58	18		58	18
insgesamt		**114**	**24**		**114**	**24**

	2014/2015			2015/2016		
Stadtbezirke:	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**
4. Tinsberg/ Kluse						
Ev. Kindertagesstätte "Friedrich von Bodelschwingh"		37	6		37	6
AWO-Kindertagesstätte „Christine-Schnur-Weg 3“ (*FZ im Verbund)		23	11		23	11
DRK Kindergarten „Tinsberg“		39	6		34	6
JUH Kindertagesstätte „Abenteuerland“		28	12		36	12
AWO Kindertagesstätte „“Bunte Kluse“ (*Familienzentrum)		42	18		44	18
insgesamt		**169**	**53**		**174**	**53**
5. Honsel/ Eichholz						
Ev. Kindertagesstätte „Schatzkiste am Annaberg“ (Familienzentrum)		109	18		109	18
Kath. Kindertagesstätte "St. Petrus und Paulus"		53	12		53	12
insgesamt		**162**	**30**		**162**	**30**
6. Vogelberg						
Kindertagesstätte "Kindertraum" (Familienzentrum)		50	12		50	12
Städt. Kindertagesstätte "Lenneteich"		53	12		53	12
insgesamt		**103**	**24**		**103**	**24**
7. Wettringhof						
Städt. Kindertagesstätte "Wettringhof"		27	11		26	11
insgesamt		**27**	**11**		**26**	**11**
8. Kalve/ Wefelshohl						
Kath. Kindertagesstätte "Die Arche"		38	16		37	16
Städt. Kindertagesstätte "Hebberg" (Familienzentrum "effzett")	42	36	18	41	38	16
insgesamt	**42**	**74**	**34**	**41**	**75**	**32**

	2014/2015			2015/2016		
Stadtbezirke:	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**
9. Brüninghausen/ Augustenthal						
Städt. Kindertagesstätte "Brüninghausen"		37	6		37	6
insgesamt		**37**	**6**		**37**	**6**
10. Bierbaum/ Höh/ Hellersen						
Ev. Kindertagesstätte „Unterm Himmelszelt“		39	6		38	6
Kindertagesstätte „Hellersen“ des Klinikums Lüd. (Familienzentrum)		67	30		64	30
Kindertagesstätte „Haus Astrid Lindgren“ des Kinderstube e.V.		30	21		35	16
insgesamt		**136**	**57**		**137**	**52**
11. Brügge						
Ev. Kindertagesstätte „Brügge“		39	6		39	6
Kath. Kindertagesstätte „St. Paulus“		14	6		14	6
insgesamt		**53**	**12**		**53**	**12**
12. Oeneking/ Stüttinghausen						
DRK-Kindertagesstätte „Stüttinghausen“		30	12		30	12
Kindertagesstätte „Friesenstraße“		60	6		59	6
Städt. Kindertagesstätte „Oeneking“		45	24		45	25
Kindertageseinrichtung „Jahnplatz“					(25)	(11)
Kindertageseinrichtung “Schön-eck“					(25)	(11)
insgesamt		**135**	**42**		**134**	**43**
13. Buckesfeld/ Othlinghausen						
Ev. Wichern-Kindertagesstätte		35	6		35	6
Ev.Kindertagesstätte "Lisztstraße"		30	12		28	12
DRK-Kindertagesstätte "Lösenbach"		50			64	16
Kindertagesstätte "Kinderland"		24			23	
insgesamt		**139**	**18**		**150**	**34**

	2014/2015			**2015/2016**		
Stadtbezirke:	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**	**Plätze für Schul-kinder**	**Plätze ab 3 Jahre bis zum Schul-eintritt**	**Plätze für unter 3-Jährige**
14. Wehberg						
Ev. Kindertagesstätte "Johannes Falk" (Familienzentrum)		76	12		76	12
Kath. Kindertagesstätte "Pater Bertsche"		32	12		36	12
insgesamt		**108**	**24**		**112**	**24**
15. Gevelndorf/ Freisen-berg						
Kath. Kindertagesstätte "St. Hedwig"		59	6		58	6
Städt. Kindertagesstätte "Gevelndorf" (Familienzentrum)	20	38	18	20	41	17
insgesamt	**20**	**97**	**24**	**20**	**99**	**23**
16. Dickenberg/ Eggen-scheid						
Ev. Kindertagesstätte "Rathmecke"		39	6		37	6
Kindertagesstätte "Rappelkiste" im SOS-Kinderdorf (Familienzentrum)		15	5		16	4
insgesamt		**54**	**11**		**53**	**10**
Summe insgesamt	**62**	**1832**	**457**	**61**	**1860**	**465**

Hinweis:
In den u3-Plätzen enthalten sind 25 Überbelegungsplätze bezüglich der Gruppenform II, die in 12 Kindertageseinrichtungen zum 01.08.2016 abgebaut werden sollen.

5.5 Weitere einzurechnende Betreuungsplätze für das Kindergartenjahr 2015/ 2016

Spielgruppe „Spielmäuse“		**2**	**18**
Tagespflege	**24**	**35**	**140**
u3 Kinder auf Ü3 Plätzen		**-162**	**162**
Plätze für behinderte Kinder im AWO-Kindergarten „Schürfelde“		**11**	
II. Summe insgesamt	**24**	**-114**	**320**

I. + II. Summe insgesamt	**85**	**1746**	**785**

Für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Schulpflicht stehen für das Kindergartenjahr **2015/2016** somit insgesamt **1.746 Rechtsanspruchsplätze** zur Verfügung.

Für unter dreijährige Kinder stehen insgesamt **785 Plätze** bereit.

5.6 „Gruppenformen“ und wöchentliche Betreuungszeiten (2009 – 2015)

Beim Land wurden für das laufende Kindergartenjahr insgesamt **2.452** Plätze (Kindpauschalen) beantragt. Das sind 100 mehr als im Vorjahr.

Insgesamt **481** Kindpauschalen wurden im **u3**-Bereich für das Kindergartenjahr 2015/16 beantragt.

Nachfolgend wird in einer Übersicht das Angebot an Gruppentypen und den wöchentlichen Betreuungszeiten von 2009 – 2015 dargestellt.

Gruppenform I: Altersklasse 2 Jahre bis Einschulung

			Plätze Beantragung							
	Stunden	**Kinder-zahl**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**	***davon u3***
a	25	20	11	4	0	1	1	1	8	*2*
b	35	20	169	275	331	364	502	517	549	*165*
c	45	20	163	250	293	347	470	471	478	*123*
Summe			**343**	**529**	**624**	**712**	**973**	**989**	**1035**	***290***

Gruppenform II: Altersklasse unter 3 Jahre

			Plätze Beantragung						
	Stunden	**Kinder-zahl**	**2009**	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015 *u3***
a	25	10	3	5	1	0	2	2	2
b	35	10	29	30	38	46	68	63	67
c	45	10	73	72	68	85	108	105	122
Summe			**105**	**107**	**107**	**131**	**178**	170	**191**

Gruppenform III: Altersklasse 3 Jahre und älter

	Stunden	**Kinder-zahl**	**Plätze Beantragung**						
			2009	**2010**	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
a	25	25	48	43	24	36	7	12	22
b	35	25	1.171	987	922	836	782	730	704
c	45	20	562	529	513	472	441	450	500
Summe			**1.781**	**1.559**	**1.459**	**1344**	**1230**	**1192**	**1226**

Die bedarfsgerechte Betreuung im Hinblick auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat Veränderungen in der Belegung der Gruppenform und Nutzung des Stundenumfangs zur Folge.

Die Nachfrage ist in allen Gruppenformen gestiegen; das gilt auch für die Betreuungszeiten. Im Bereich der Gruppenform III mit 35 Stunden ist im Jahr 2015 eine weitere Abnahme festzustellen, dagegen eine große Zunahme im Bereich der 45 Stunden.

Gemäß 1. KiBiz-Änderungsgesetz (§ 19 Absatz 3) wird im Rahmen der Jugendhilfeplanung sicher gestellt, dass der Anteil der Pauschalen für über dreijährige Kinder, die in den Gruppenformen I und III mit 45 Stunden wöchentlicher Betreuungszeit betreut werden, den Anteil, den das Jugendamt in der verbindlichen Mitteilung zum 15. März des Vorjahres angemeldet hat, nicht um mehr als vier Prozentpunkte übersteigt.

Bezirksbezogen wirken sich Lage der Einrichtungen, ihre Attraktivität, das soziale Umfeld sowie die Bedarfe und das Nachfrageverhalten der Eltern als ausschlaggebende Faktoren für den Umfang und die Form der Belegung unterschiedlich aus.

5.7 Anzahl der Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt

Die nachfolgende Übersicht stellt die zu versorgenden Altersstufen mit Stand zum 01.08.2013 und 01.08.2015 dar.

	Geburtenübersicht 2013		**Geburtenübersicht 2015**	
	Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt	Kinder unter 3 Jahren	Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt	Kinder unter 3 Jahren
Summe Kinder	1.912	1.809	**1.828**	**1933**
Änderung des Stichtages für das Einschulungsalter 31.08. *(= 2 Monate Differenz zum Kindergartenjahr August+September))*	-100		**-100**	
Kinder vorzeitige Einschulung *(Antragskinder)*	- 6		**- 6**	
Summe Kinder de facto	1.806	1.809	**1.722**	**1.933**

Zum Schuljahr 2015/ 2016 wurden zusätzlich über die Stichtagsregelung hinaus 6 Kinder vorzeitig eingeschult.

Den **1.722 Kindern** ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt stehen **1.746 Ü3-Plätze** zur Verfügung, wovon 162 Plätze bereits durch unter 3-Jährige belegt wurden.

6 Auswertung der Anmeldesituation in Kindertageseinrichtungen zum 01.08.2014

6.1 Anmeldungen insgesamt alle Betreuungsformen:

Die Gesamtzahl aller (bereinigten) Anmeldungen von in Lüdenscheid wohnenden Kindern ist gegenüber dem Vorjahr um 142 Anmeldungen gesunken. 8 Anmeldungen von Kindern außerhalb Lüdenscheids erhielten eine Zusage.

	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anmeldungen unbereinigt	1.892	1.580	1.861	1.987	2.350	2.068	1.940
Herausgerechnete Mehrfachanmeldungen	698	648	826	911	1.243	1.011	1.025
Anmeldungen bereinigt	1.194	932	1.035	1.076	1.107	1.057	915

6.2 Anmeldungen für 3-Jährige bis zum Schuleintritt

Die Nachfrage für einen Betreuungsplatz in Kindertageseinrichtungen und die derzeitige Versorgungssituation der über 3-Jährigen werden nachfolgend deutlich.

	2005	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Anmeldungen der über 3-Jährigen	857	470	525	545	520	505	357
Zusagen	579	330	338	323	262	247	190
Verzichte	55	35	59	86	49	92	35
Absagen	223	105	128	136	209	166	132

Unter Einrechnung der Wechsler (etwa 3 pro Kita) sowie einer Doppelzusage ist der Rechtsanspruch für die über 3-jährigen Kinder erfüllt.

Aufnahme von Kindern „unter 3 Jahren“ auf Ü3-Plätzen

§ 19 Abs.4 KiBiz: „Bei der Zuordnung der Kinder zu den Gruppenformen und der Berechnung der Pauschalen ist für das gesamte Kindergartenjahr das Alter zu Grunde zu legen, welches die Kinder bis zum 1. November des begonnenen Kindergartenjahres erreicht haben werden.“ Das heißt, dass die Kinder, die im Zeitraum vom 01.08. bis 01.11. eines Jahres 3 Jahre alt werden, auch Ü3-Plätze belegen können, selbst wenn sie zum Zeitpunkt der Aufnahme erst 2 Jahre alt sind.

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Summe der Aufnahmen unter 3 J.	84	139	111	76	105	99	162

Von den insgesamt zweijährigen Kindern, die in Lüdenscheid wohnen und in der Zeit vom 01.08 – 01.11. geboren sind, hatten im Juli 2015 bereits162 Kinder einen Betreuungsplatz in der Gruppenform III. Das sind 63 Kinder mehr als im Vorjahr.

Maßgebend für die weitere Planung ist in erster Linie das gesamtstädtische Ergebnis, welches die anspruchsberechtigten Bedarfe der Eltern nach jetzigem Kenntnisstand deckt. Bezirksbezogen kommt es wie bisher zu Über- und Unterdeckungen.

6.3 Anmeldungen für unter 3-Jährige

Nachfolgend ist die Entwicklung von 2011 bis heute verdeutlicht.

0 bis 3-Jährige	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Gesamtzahl der Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren	*1872*	*1812*	*1809*	*1762*	*1933*
Zusagen	314	335	353	421	377
Absagen	182	182	202	107	145
Verzichte	14	20	32	24	36
Summe der Anmeldungen	**510**	**517**	**587**	**552**	**558**
Summe der Anmeldungen - prozentual	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*	*100%*

(7 Doppelzusagen wurden verrechnet)

In den nachfolgenden Tabellen wird die Differenzierung nach Jahrgängen dargestellt.

2 bis 3-Jährige	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Zusagen	247	228	270	284	261
Absagen	109	123	122	54	64
Verzichte	11	14	19	17	21
Summe der Anmeldungen	**367**	**365**	**411**	**355**	**346**
Summe der Anmeldungen - prozentual	*72%*	*71%*	*70%*	*64%*	*62%*

(7 Doppelzusagen wurden verrechnet)

1 bis 2-Jährige	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Zusagen	61	75	67	117	90
Absagen	64	53	73	56	72
Verzichte	3	4	12	6	14
Summe der Anmeldungen	**128**	**132**	**152**	**179**	**176**
Summe der Anmeldungen - prozentual	*25%*	*25%*	*26%*	*33%*	*32%*

0 bis 1-Jährige	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
Zusagen	6	12	16	13	26
Absagen	9	6	7	4	9
Verzichte	0	2	1	1	1
Summe der Anmeldungen	**15**	**20**	**24**	**18**	**36**
Summe der Anmeldungen - prozentual	*3%*	*4%*	*4%*	*3%*	*6%*

Eine wohnortbezogene Übersicht über die Absagen im u3 und Ü3 Bereich ist als ANLAGE in einem Schaubild unter Zugrundelegung der Bezirksstruktur dargestellt.

Von den Absagen auf einen Kita-Platz hatten mit Stand August d.J. bereits 12 Kinder eine Tagespflege, somit reduziert sich die Zahl der 145 Absagen auf 133.

6.4 Betreuungsgeld

Eltern, die sich dafür entschieden hatten, die Betreuung ihres 1- oder 2-jährigen Kindes selbst zu übernehmen oder privat zu organisieren, konnten ab dem 1. August 2013 ein Betreuungsgeld erhalten.

Betreuungsgeld wurde für ab dem 01.08.2012 geborene Kinder gezahlt. Betreuungsgeld konnte (und kann auslaufend) grundsätzlich nur vom ersten Tag des 15. Lebensmonats für höchstens 22 Lebensmonate bezogen werden. Die Bezugszeit schloss damit an die vierzehnmonatige Rahmenbezugszeit für das Elterngeld an.

Eine Nachfrage bei der Kreisverwaltung Mitte 2014 ergab, dass ab dem 01.08.2013 aus dem Stadtgebiet Lüdenscheid über 260 Anträge gestellt wurden. Das ist ein Anteil von 17% aller Anträge. Im Kreisgebiet nahm Lüdenscheid somit (vor Menden und Hemer) hinter Iserlohn „Platz 2“ ein.

Aus planerischer wie auch finanzieller Sicht lag eine Schwierigkeit darin, dass es aus Datenschutzgründen keinen Abgleich der Bezieher von Betreuungsgeld mit der Elternbeitragstelle und den betreuten Kindern in Kindertageseinrichtungen und Tagespflege geben durfte und unklar war, zu welchem Zeitpunkt die Familien Betreuungsplätze im Rahmen des Rechtsanspruchs benötigen.

Am 21. Juli 2015 hat das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) seine Entscheidung zum Betreuungsgeld verkündet und das Gesetz für verfassungswidrig erklärt. Nach dem 21. Juli 2015 werden keine bewilligende Betreuungsgeldbescheide mehr erlassen, da nach der Entscheidung des BVerfG keine Rechtsgrundlage mehr gegeben ist.

Der Wegfall des Betreuungsgeldes dürfte keine Auswirkung auf den u3-Ausbau in Lüdenscheid haben. In den Planungen für Betreuungsplätze wurde in der Vergangenheit die Anzahl der Betreuungsgeldempfänger nicht herausgerechnet, da Eltern ihr Kind jederzeit für einen Betreuungsplatz anmelden konnten / angemeldet lassen können und bei Zuweisung eines Platzes dann auf das Betreuungsgeld verzichten.

Hinweis:
Am 27.08.2015 gab es hierzu eine Anfrage der SPD-Fraktion, die damit beantwortet ist.

6.5 Nachfrage/ Versorgungsquote

Der hier zum 01.04.2015 bekannte Betreuungswunsch und die damit verbundene Versorgungsquote für unter 3-Jährige setzt sich wie folgt zusammen:

2012	2013	2014	2015	
98	105	99	162	Kinder die nach dem 31.07.2011 geboren sind und vor dem 01.08.2014 bereits einen Kita-Platz hatten
87	68	117	98	unter 3-jährige Tagespflegekinder (Stand 31.03.2015)
./.	6	11	18	Anmeldungen Spielgruppe „Spielmäuse“
517	587	552	558	u3-Anmeldungen zum Kindergartenjahr 2014/2015

702	766	779	836	**Summe der gemeldete Bedarfe**
1.812	1.799	1.762	1.933	Summe der Kinder unter 3 Jahren (Stand 08/2014)
38,7%	42,6%	44,2%	**43,2 %**	Nachfrage zum Kindergartenjahr 2015/2016

Ohne Berücksichtigung einer existierenden Dunkelziffer ist die **Nachfrage** vom Kindergartenjahr 2011/2012 bis 2014/2015 angestiegen und zum Kindergartenjahr 2015/2016 (trotz steigender Geburtenzahlen) auf **43,2 %** leicht gesunken.

7 Ausbaustufen und Umsetzung der u3-Betreuung bis zum Kindergartenjahr 2016/ 2017

7.1 Vorgehensweise zur Weiterentwicklung der Betreuungen von Kindern unter Einbeziehung der Eltern-/ Trägerwünsche in Lüdenscheid

Bezüglich der Ausbaustufen der u3-Betreuung gab es einen Austausch und Abgleich darüber, inwieweit sich die Vorstellungen und Anhaltspunkte an den jeweiligen Standorten u.a. mit dem Rechtsanspruch, dem Bedarf, dem Personal, den räumlichen aber auch finanziellen Voraussetzungen verwirklichen lassen.

Die Ergebnisse und das weitere Verfahren wurden mit den Trägern vor Ort und im Fachar beitskreis Kita gemäß § 78 KJHG am 30. September 2015 abgestimmt und sind nachfolgend dargelegt.

7.2 Planungsunsicherheiten

Auf der örtlichen Ebene müssen im Nachhinein sehr viele Dinge mit allen Beteiligten geklärt werden; was in der Regel zu Zeitverzögerungen führt. Eine weitere Schwierigkeit der Planungsumsetzung liegt darin, dass die Umbaumaßnahmen in jedem Fall mit dem Landesjugendamt abzustimmen sind und dadurch – insbesondere bei widersprüchlichen Auffassungen – weitere Verzögerungen eintreten.

Eine große Unsicherheit besteht nach wie vor darüber, ob und zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe die beantragten Landesmittel für den weiteren u3-Ausbau verteilt und bereitgestellt werden und ob die benötigten Zuschüsse zur Erreichung der Ausbauquote am Ende noch in ausreichender Höhe zur Verfügung stehen. *Das Familienministerium hat - nachdem das Programm zweieinhalb Jahre gelaufen war - festgestellt, dass erhebliche regionale Abweichungen beim Ausbau der u3-Plätze bestehen und insoweit „Reservierungen“ für die unterversorgten Regionen vorzunehmen waren. Nach wie vor gibt es kein geordnetes Verfahren für Mittelbewilligungen. Hinzu kommen in vielen Städten Haushaltsprobleme.*

Diese Unklarheit wirkt sich auf alle Träger von Kindertageseinrichtungen aus und führt in Bezug auf den u3-Ausbau nicht nur in Lüdenscheid zu einer Zurückhaltung und Forderung nach Kostenneutralität.

Die Gegebenheiten führen dazu, dass die sozialräumliche Planung gegenüber der stadtweiten Planung immer mehr in den Hintergrund tritt.

Zur Realisierung des Rechtsanspruchs muss das Land NRW weiterhin zusätzliche Investitionsmittel bereitstellen.

Die nachfolgende Tabelle gibt Aufschluss über die Aus- und Umbauplanungen der u3-Betreuung bis zum Kindergartenjahr 2014/ 2015.

7.3 Ausbaustand von 2010 – 2015 und geplante Ausbaustufen zur Umsetzung der u3-Betreuung in Lüdenscheid bis zum Kindergartenjahr 2016/2017

	IST 2010	IST 2011	IST 2012	IST 2013	IST 2014	IST 2015	SOLL 2016
u3-Plätze in Kindertageseinrichtungen	252	286	340	454	**457**	***465***	**515**
u3-Plätze in Tagespflege	62	59	87	110	**117**	140	140
u3-Plätze „Spielmäuse“ (-gruppe)				15	15	18	18
Zwischensumme	314	345	427	579	589	623	673
plus							
u3-Kinder auf Regelplätzen (01.08.- 01.11.)	139	111	76	105	**99**	**162**	**162**
Insgesamt - Plätze u3	**453**	**456**	**503**	**684**	**688**	**785**	**835**
Prozent - Versorgung u3	24,3%	24,4%	27,8%	37,8%	**39,0 %**	**40,6 %**	**43,2 %**
Ratsbeschluss/ Zielvorgabe				**42,6 %**	**44,2 %**	44,2 % zurück auf **43,2 %**	-
Kinder u3 Stand 31.12.2014 (= Prognose für 2016)	**1.862**	**1.872**	**1.812**	**1.809**	**1.762**	**1.933**	**1.933**

Im Laufe des Kindergartenjahres 2015/2016 wird mit **785** Plätzen im u3-Bereich eine tatsächliche Versorgungsquote von **40,6%** erreicht.

Ob die avisierten Versorgungszahlen ausreichend sind, um die Betreuungsbedarfe für unter 3-jährige Kinder in Lüdenscheid zu decken, wird sich durch die Nachfrage vor Ort und die jährlich angepasste Fortschreibung ergeben.

Die Nachfrage nach Plätzen für unter Dreijährige in Lüdenscheid ist rückblickend zunächst auf:

- 38,7% im Jahr 2012,
- 42,6% im Jahr 2013 und
- **44,2%** im **Jahr 2014** angestiegen.

Nun ist dieser Prozentsatz (trotz erhöhter Geburtenzahlen) auf

- **43,2%** im **Jahr 2015** zurückgefallen.

Gründe hierfür könnten mit den Auswirkungen des „Betreuungsgeldes“ und der „Beitragserhöhung“ zu tun haben, sind aber derzeit nicht zu belegen.

Die Quote und somit die Ausbauplanung sollte bis zur nächsten Fortschreibung dem aktuellen Bedarf angepasst werden.

Aus planerischer Sicht wird mittelfristig eher wieder damit gerechnet, dass mit zunehmender Vorhaltung von Betreuungsplätzen auch deren Nutzung ansteigen wird.

Mit der Zielquote von 140 Tagespflegeplätzen sind unter Einrechnung der zu erwartenden Geburtenzahlen bis zum Kindergartenjahr 2016/2017 noch insgesamt
50 Plätze für unter Dreijährige in Kindertageseinrichtungen zu schaffen.

Ein Ausbau mit 12 u3-Plätzen und 28 Ü3-Plätzen (2x Gruppentyp I) am Standort AWO-Kindertagesstätte, Christine-Schnur-Weg *-früher Duisbergweg-* ließ sich nicht realisieren. Im Nachgang konkretisierten sich alternativ die Planungen an den Standorten (Schule) Schöneck und dem Schulgelände der Richard-Schirrmann-Realschule an der Buckesfelder Straße.

Aufgrund der aktuellen Flüchtlingssituation wird die Schule Schöneck vorerst nicht zur Nutzung einer geplanten (4-gruppigen) Kita zur Verfügung stehen. Der Standort am Buckesfeld wurde zunächst für eine 2-gruppige Einrichtung geplant. Aufgrund des Antrages der SPD -Fraktion Lüdenscheid vom 13.04.2015 wurde die Prüfung einer Gesamtkonzeption an ein Planungsbüro vergeben und von dort als geeignet für die Errichtung eines mindestens zweigeschossigen Neubaus eingestuft. Detaillierte Einzelheiten zu dem Neubau und etwaiger Kosten für die Stadt Lüdenscheid wurden aufgrund der ursprünglich vorliegenden Bedarfsdeckung an u3- Plätzen durch Einbeziehung des alternativen Standortes Schöneck zur weiteren Planung auch aus Kostengründen nicht mehr in Auftrag gegeben. Durch die sich nunmehr abzeichnende Planungsunsicherheit zum Standort Schöneck sollten unmittelbar weitergehende Planungsaufträge bezüglich einer 3- oder 4-gruppigen Einrichtung erteilt werden.

Aufgrund der dadurch aufgetretenen Differenz an u-3 Plätzen ist die Beendigung der Übergangsregelung bis spätestens zum 01.08.2016 mit durchschnittlich je 2 Plätzen im

Gruppentyp II mit einer Überbelegung von insgesamt 24 Plätzen in 12 Kindertageseinrichtungen (Ratsbeschluss, 08.12.2014, Vorlage 271/2014/1) nicht haltbar und sollte verlängert werden.

Bezüglich der Umsetzung sind somit nachfolgende Kindertageseinrichtungen mit 66 Betreuungsplätzen für unter Dreijährige in konkreter Planung:

Bezirk:	**Standort:**	**Gruppenform:**	**u3-Plätze**	***Ü3-Plätze***
5	Ev. Kita „Schatzkiste am Annaberg“ Annabergstr. 55	Umwandlung (Typ III nach I)	**6**	***-11***
6	Kita „Kindertraum Wilhelm-Kattwinkel-Str. 7	(1x Typ II)	**10**	***./.***
12	Jahnplatz Jahnstraße 15	(2xTyp I/ 1x Typ II/ 1x Typ III)	**22**	***50***
13	Schulgelände Richard-Schirrmann-Realschule, Buckesfelder Straße	(2xTyp I)	**12**	***28***
13	DRK Kita „Lösenbach“ Schubert Straße 9a	(1x Typ II) (1x Typ I)	**10** **6**	***./.*** ***14***
	Summe:		**66**	***81***

Voraussichtlich können einige Standorte aufgrund von Verzögerungen nicht zu Beginn des KG-Jahres 2016/17 an den Start gehen, sondern möglicherweise erst im laufenden KG-Jahr.

8 Fazit

Die dargestellte Ausbauplanung entspricht dem zum gegenwärtigen Zeitpunkt bekannten Bedarf.

Mit Stand vom 28. September 2015 gab es im u3-Bereich noch:

- ca. 42 freie Plätze in der Tagespflege und darüber hinaus
- ca. 10 freie Plätze in Kindertageseinrichtungen.

Im Ü3 Bereich waren ca. 10 Plätze unbesetzt.

Die Gründe für diese Leerstände sind unbekannt. Einige Eltern warten vermutlich lieber ab, bis Sie ein passgenaueres Angebot (vor der Haustür) erhalten. Im Rahmen der Ausbauplanung ist es somit schwer einzuschätzen, wie hoch der Druck wirklich ist und inwieweit Betreuungen dann anderweitig sichergestellt werden.

9 Betreuung in besonderen Bereichen

9.1 Von der Integration zur Inklusion

Mit dem Inkrafttreten der UN-Konvention zum Schutz der Rechte von Menschen mit Behinderung ist die Bundesrepublik Deutschland am 26.03.2009 die Verpflichtung eingegangen, Schritt für Schritt ein inklusives Bildungssystem einzurichten. Uneingeschränkte Teilhabe ist damit ein grundlegendes Menschenrecht jedes einzelnen Bürgers der Gesellschaft.

Über den Grundsatz der uneingeschränkten Teilhabe (§ 4 Absatz 3, § 19 Absatz 3 SGB IX) hinaus hat der Gesetzgeber in § 22a Absatz 4 SGB VIII einen integrativen Förderauftrag für Kindertageseinrichtungen verankert, wonach Kinder mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund grundsätzlich in Gruppen gemeinsam gefördert werden sollen.

Inklusion (lat. Dazugehörigkeit/ Einschluss) betrachtet die individuellen Unterschiede der Menschen als Normalität und nimmt daher keine Unterteilung in Gruppen vor. Das Verständnis von Inklusion reicht über die Integration von Kindern mit und ohne Behinderung hinaus und umfasst alle Dimensionen von Heterogenität. Inklusion fordert den Abbau institutioneller Barrieren für Menschen mit Behinderung ein.

Bereits seit über 25 Jahren gibt es Erfahrungen mit der gemeinsamen Bildung und Erziehung von Kindern mit und ohne Behinderung in Kindertageseinrichtungen. An vielen Orten - wie auch in Lüdenscheid - ist die integrative Bildung und Erziehung in der Frühpädagogik selbstverständlich geworden. In der fachlichen Diskussion ist zu beobachten, dass die Begriffe Integration und Inklusion teilweise synonym verwendet werden. In den letzten Jahren wird der Begriff Integration häufig auch im Zusammenhang mit der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund verwendet. Auch wenn das grundlegende Ziel von Integration und Inklusion als ähnlich anzusehen ist, so weist Inklusion jedoch deutliche konzeptionelle Unterschiede auf. Der Begriff der Inklusion unterscheidet sich vom Begriff der Integration insofern, dass es bei der Integration immer noch darum geht, Unterschiede wahrzunehmen und Getrenntes wiedereinzugliedern.

Inklusion tritt für das Recht jedes Kindes ein, unabhängig von individuellen Stärken und Schwächen gemeinsam zu leben und voneinander zu lernen. Die bestehenden Einrichtungen müssen räumlich, konzeptionell und personell entsprechend ausgestattet sein, um trotz der Verschiedenheit beim Aufwachsen für alle Kinder gleiche Chancen zu ermöglichen. Die gemeinsame Erziehung ist dabei eingebettet in einen gesellschaftlichen Auftrag der Förderung aller Kinder und ihrer Eltern in allen Sektoren gesellschaftlichen Lebens.

Veränderungen in Einrichtungen fordern auch Veränderungen bei Personen, die darin arbeiten. Noch fehlen zur Umsetzung teils die konzeptionellen Voraussetzungen und eine einheitliche Grundhaltung. Viele Pädagogen und Erzieherinnen machen sich Sorgen darüber, den Kindern mit Förderbedarf nicht gerecht zu werden.

9.2 Integration behinderter Kinder

Erstmals gab es im Jahr 2013 in „allen“ 16 Sozialräumen integrative Plätze in Kindertageseinrichtungen.

Die integrative Betreuung von behinderten Kindern hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Die Aufnahme 2-jähriger Kinder ist nach wie vor gering.

Im August 2015 waren insgesamt 109 genehmigte und beantragte „integrative“ Plätze in Lüdenscheider Kindertageseinrichtungen zu verzeichnen.

Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht stadtteilorientiert den Stand der Dinge, wobei sich die Platzzahlen im Verlauf des Kindergartenjahres erfahrungsgemäß noch nach oben entwickeln dürften.

Stadtbezirke:	**Genehmigte Integrative Plätze 2014/2015**	Noch offene Anträge 08/2014	**Genehmigte Integrative Plätze 2015/2016**	Noch offene Anträge 08/2015	**Behinderte Kinder im Bezirk (2014) 2015**	
1. Innenstadt/ Staberg/ Knapp						
Ev. Kindertagesstätte "Theodor Fliedner" (Familienzentrum)	**2**	**0**	**1**	**1**		
JUH-Kindertagesstätte "Luise Scheppler"	**3**	**2**	**5**	**0**		
Kindertagesstätte "Spiel- und Kindernest"	**3**	**0**	**2**	**0**		
Städt. Pestalozzi-Kindertagesstätte	**4**	**0**	**3**	**1**		
insgesamt	**12**	**2**	**11**	**2**	**(10)**	**13**
2. Ramsberg/ Hasley/ Baukloh						
Kath. Kindertagesstätte "St. Joseph" (Familienzentrum)	**3**	**0**	**2**	**2**		
AWO-Kindertagesstätte "Am Sonnenhang"	**3**	**1**	**4**	**0**		
Waldorfkindergarten	**1**	**1**	**1**	**1**		
Städt. Kindertagesstätte "Haus der Jugend"	**2**	**0**	**3**	**0**		
Kindertagesstätte „Kindervilla“ des SOS Kinderdorfes Sauerland	**0**	**1**	**1**	**0**		
insgesamt	**9**	**3**	**11**	**3**	**(13)**	**11**
3. Grünewald						
Kath. Kindertagesstätte "St. Rita"	**4**	**0**	**3**	**0**		
Städt. Kindertagesstätte "Wermecker Grund"	**3**	**1**	**4**	**1**		
insgesamt	**7**	**1**	**7**	**1**	**(9)**	**10**
4. Tinsberg/ Kluse						
Ev. Kindertagesstätte "Friedrich von Bodelschwingh"	**6**	**0**	**4**	**0**		
AWO-Kindertagesstätte "Christine Schnur-Weg" (Familienzentrum im Verbund*)	**0**	**0**	**0**	**0**		
DRK-Kindertagesstätte "Tinsberg"	**3**	**0**	**2**	**1**		
JUH-Kindertagesstätte „Abenteuerland“	**2**	**0**	**2**	**0**		
AWO-Kindertagesstätte „Bunte Kluse“ (Familienzentrum*)	**0**	**0**	**0**	**0**		
insgesamt	**11**	**0**	**8**	**1**	**(11)**	**12**

Stadtbezirke:	**Genehmigte Integrative Plätze 2014/2015**	Noch offene Anträge 08/2014	**Genehmigte Integrative Plätze 2015/2016**	Noch offene Anträge 08/2015	**Behinderte Kinder im Bezirk (2014) 2015**	
5. Honsel/ Eichholz						
Ev. Kindertagesstätte "Schatzkiste am Annaberg“ (Familienzentrum)	**6**	**1**	**3**	**3**		
Kath. Kindertagesstätte "St. Petrus und Paulus"	**2**	**0**	**4**	**0**		
insgesamt	**8**	**1**	**7**	**3**	**(12)**	**11**
6. Vogelberg						
Kindertagesstätte "Kindertraum" (Familienzentrum)	**2**	**0**	**1**	**0**		
Städt. Kindertagesstätte "Lenneteich"	**4**	**0**	**1**	**2**		
insgesamt	**6**	**0**	**2**	**2**	**(2)**	**3**
7. Wettringhof						
Städt. Kindertagesstätte "Wettringhof"	**1**	**0**	**1**	**0**		
insgesamt	**1**	**0**	**1**	**0**	**(1)**	**0**
8. Kalve/ Wefelshohl						
Kath. Kindertagesstätte "Die Arche"	**1**	**1**	**1**	**0**		
Städt. Kindertagesstätte "Hebberg" (Familienzentrum "effzett")	**3**	**1**	**4**	**0**		
insgesamt	**4**	**2**	**5**	**0**	**(13)**	**16**
9. Brüninghausen/ Augustenthal						
Städt. Kindertagesstätte "Brüning-hausen"	**3**	**0**	**2**	**1**		
insgesamt	**3**	**0**	**2**	**1**	**(2)**	**2**
10. Bierbaum/ Höh/ Hellersen						
Ev. Kindertagesstätte "Unterm Himmelszelt"	**2**	**1**	**3**	**1**		
Kindertagesstätte "Hellersen" des Klinikums Lüd. (Familienzentrum)	**1**	**1**	**1**	**0**		
Kindertagesstätte "Haus Astrid Lindgren" des Kinderstube e.V.	**0**	**0**	**0**	**0**		
insgesamt	**3**	**2**	**4**	**1**	**(5)**	**3**

Stadtbezirke:	**Genehmigte Integrative Plätze 2014/2015**	Noch offene Anträge 08/2014	**Genehmigte Integrative Plätze 2015/2016**	Noch offene Anträge 08/2015	**Behinderte Kinder im Bezirk (2014) 2015**	
11. Brügge						
Ev. Kindertagesstätte "Brügge"	**7**	**0**	**5**	**1**		
Kath. Kindertagesstätte "St. Paulus"	**0**	**0**	**0**	**0**		
insgesamt	**7**	**0**	**5**	**1**	**(8)**	**6**
12. Oeneking/ Stüttinghausen						
DRK-Kindertagesstätte "Stüttinghausen"	**0**	**0**	**0**	**1**		
Kindertagesstätte "Friesenstraße"	**5**	**0**	**5**	**0**		
Städt. Kindertagesstätte "Oeneking"	**0**	**0**	**0**	**0**		
insgesamt	**5**	**0**	**5**	**1**	**(7)**	**8**
13. Buckesfeld/ Othlinghausen						
Ev. Wichern-Kindertagesstätte	**5**	**0**	**6**			
Ev. Kindertagesstätte "Lisztstraße"	**1**	**0**	**1**	**1**		
DRK-Kindertagesstätte "Lösenbach"	**0**	**0**	**1**	**0**		
Kindertagesstätte "Kinderland"	**0**	**0**	**0**	**1**		
insgesamt	**6**	**0**	**8**	**2**	**(8)**	**10**
14. Wehberg						
Ev. Kindertagesstätte "Johannes Falk" (Familienzentrum)	**3**	**2**	**2**	**4**		
Kath. Kindertagesstätte "Pater Bertsche"	**2**	**0**	**1**	**0**		
insgesamt	**5**	**2**	**3**	**4**	**(6)**	**6**
15. Gevelndorf/ Freisenberg						
Kath. Kindertagesstätte "St. Hedwig"	**2**	**0**	**2**	**1**		
Städt. Kindertagesstätte "Gevelndorf" (Familienzentrum)	**0**	**1**	**3**	**0**		
insgesamt	**2**	**1**	**5**	**1**	**(5)**	**5**
16. Dickenberg/ Eggenscheid						
Ev. Kindertagesstätte "Rathmecke"	**1**	**2**	**2**	**0**		
Kindertagesstätte "Rappelkiste" im SOS-Kinderdorf (Familienzentrum)	**0**	**0**	**0**	**0**		
insgesamt	**1**	**2**	**2**	**0**	**(3)**	**4**
Summe insgesamt	**90**	**16**	**86**	**23**	**(115)**	**120**

Von insgesamt **120** behinderten Kindern, die in Lüdenscheid wohnen, werden zu Beginn des Kindergartenjahres 2015/2016 insgesamt **86** Kinder mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen und Behinderungen: Sprachbehinderungen, Körperbehinderungen, Stoffwechselstörungen, Erbkrankheiten, Entwicklungsverzögerungen, geistige Behinderungen u.v.m. in Kindertageseinrichtungen vor Ort betreut. Für die Genehmigung **23** weiterer Plätze wurden Anträge gestellt.

11 behinderte Kinder aus Lüdenscheid im Alter von drei Jahren bis zur Schulpflicht besuchen den Heilpädagogischen Kindergarten Schürfelde, eine Schwerpunkteinrichtung der AWO in Meinerzhagen. Derzeit werden in 6 heilpädagogischen Gruppen ca. 48 Kinder aus dem Kreisgebiet und den Nachbarstädten betreut. Der Anteil der sprachauffälligen Kinder in der Einrichtung ist weiterhin gesunken. Der Heilpädagogische Kindergarten der Arbeiterwohlfahrt in Schürfelde steht vor einschneidenden Änderungen. Die Einrichtung wird mittelfristig in dieser Form aufgelöst, die Kinder sollen gemäß dem Inklusionsziel ortsnaher betreut werden.

Für einen selbstverständlichen Umgang zwischen behinderten und nicht behinderten Menschen gibt es letztendlich nur eine Möglichkeit des Lernens, nämlich die alltägliche Begegnung von Kindheit an. Daher hat die Integration behinderter Kinder in Kindertageseinrichtungen in Lüdenscheid seit langem einen hohen Stellenwert – mit stetiger Erweiterung.

Inzwischen wachsen in **85,7 %** aller Kindertageseinrichtungen vor Ort behinderte und nicht behinderte Kinder zusammen auf. Kinder haben dadurch frühzeitig die Chance, ohne Vorbehalte miteinander und voneinander zu lernen, gemeinsam zu kommunizieren, sich zu bewegen, zu spielen, zu musizieren, Freundschaften zu schließen und gemeinsam den Tag zu gestalten.

Die notwendigen Anträge zur Förderung eines behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindes in der Kindertageseinrichtung werden von den Trägern über die örtlichen Jugendämter an den Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) weiter geleitet. Als überörtlicher Sozial- und Jugendhilfeträger wird dort im Diskurs mit den Beteiligten über Kostenzusage und den Ort der Förderung entschieden.

9.3 Sprachförderung

Sprachentwicklung von Kindern spielt in den ersten Lebensjahren eine wichtige Rolle. Sie ist in besonderer Weise für Kinder mit Zuwanderungsgeschichte der Schlüssel zur Integration, wird aber zunehmend auch für Kinder ohne Migrationshintergrund zu einem wichtigen Erfordernis.

Für den späteren Erfolg in Schule und Beruf sind sichere deutsche Sprachkenntnisse und eine gute Sprachfähigkeit für Kinder die grundlegende Voraussetzung. Sprachförderung muss daher so früh wie möglich beginnen.

Im Kinderbildungsgesetz ist die Sprachförderung als Bildungsauftrag in den Kindertageseinrichtungen festgeschrieben, damit alle Kinder möglichst die gleichen Chancen beim Eintritt in die Schule haben.

Am 01.08.2014 trat eine Änderung des Kinderbildungsgesetzes NRW in Kraft, die vorsieht, die Sprachstandsfeststellung sowie das Verfahren Delfin 4 für Kinder, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, durch eine alltagsintegrierte Sprachbildung und Beobachtung abzulösen. Künftig wird eine Sprachbildung angestrebt, die integriert im pädagogischen Alltag stattfindet und alle Kinder der Einrichtungen von Beginn an erreicht.

Eine alltagsintegrierte Sprachbildung orientiert sich an der Lebenserfahrung, den Interessen und Ressourcen der Kinder und greift handlungsrelevante Sprachanlässe des pädagogischen Alltags auf. Sie wird sowohl von den pädagogischen Fachkräften in den Einrichtungen als auch von den Eltern und weiteren Bezugspersonen der Kinder gestaltet und umgesetzt. Eine alltagsintegrierte Sprachbildung berücksichtigt die individuelle Sprachentwicklung von Beginn an. Daher sollen die kindlichen Sprachkompetenzen künftig entwicklungs- und prozessbegleitend beobachtet werden. Punktuelle Messungen in Form von Test- oder Screening-Verfahren sind nur unzureichend geeignet, da sie den Verlauf der Sprachentwicklung nicht in angemessener Weise berücksichtigen. Zur entwicklungs- und prozessbegleitenden Beobachtung stehen unterschiedliche Beobachtungsverfahren zur Auswahl, von denen eines verbindlich eingesetzt werden soll. Aus den Beobachtungsergebnissen leitet sich die Förderstrategie für das einzelne Kind ab. Kinder, die eine verstärkte Unterstützung benötigen, werden häufiger gezielt in sprachanregende Situationen eingebunden. Das Land beabsichtigt, auch weiterhin jährlich 25 Millionen Euro für die zusätzliche Sprachförderung zur Verfügung zu stellen. Finanziert werden sollen pädagogische Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen, in denen ein hoher Anteil an Kindern mit verstärktem Unterstützungsbedarf die Einrichtungen besuchen.
(Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen)

9.3.1 Delfin - Sprachförderung 2015 / 2016

Seit 2007 wird in Nordrhein-Westfalen die Sprachkompetenz aller Kinder zwei Jahre vor der Einschulung überprüft, um die Kinder, die bei ihrer sprachlichen Entwicklung Unterstützung benötigen, bestmöglich bis zum Schulbeginn fördern zu können.In einem kindgerechten Verfahren, dem so genannten Delfin 4-Test, überprüfen Lehrerinnen und Lehrer zusammen mit Erzieherinnen und Erziehern in der ersten Stufe des Testverfahrens die Sprachentwicklung des Kindes. Bei nicht eindeutigem Ergebnis wird der vertiefende Test der 2. Stufe durchgeführt.

An zusätzlichen Sprachfördermaßnahmen (aus 2 Jahrgängen = Vorjahr und aktueller Jahrgang) nahmen teil:

Kindergartenjahr	**Anzahl der Kinder**
2008/2009	353
2009/2010	400
2011/2012	440
2012/2013	410
2013/2014	380
2014/2015	**396**
2015/2016 (Stand 20.08.2015)	**218**

Pro Kind wird (nach einer Erhöhung um 11 € im vergangenen Jahr) ein Betrag von 356 € pro Kindergartenjahr gewährt. Diese Mittel werden für zusätzlichen Personaleinsatz, Sprachfördermaterialien und Fortbildungen eingesetzt.

Eine sozialräumliche Auswertung hatte vor 2 Jahren ergeben, dass Sprachfördermaßnahmen im Wesentlichen im Zentrum der Stadt in den Stadtbezirken 1 – 5 vorgehalten wurden und bis Ende des Kindergartenjahres noch werden.

9.3.2 Offensive Frühe Chancen - Schwerpunkt - Kitas Sprache & Integration

Mit der Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend "Offensive Frühe Chancen", stellte der Bund von 2011 mehr als 400 Millionen Euro zur Verfügung, um bis zu 4.000 Einrichtungen insbesondere in sozialen Brennpunkten zu "Schwerpunkt-Kitas Sprache & Integration" auszubauen.

Am 31.12.2015 läuft das Programm aus.

Die Initiative richtet(e) sich vor allem an Kinder unter drei Jahren, die Hilfe bei ihrer sprachlichen Entwicklung brauchen. Die Betreuungsrelation soll(te) verbessert werden und somit sichergestellt werden, dass die Kinder in einem Alter unterstützt werden, wo Förderung besonders effektiv ist.

Vor Ort waren zunächst sieben - zuletzt noch fünf Einrichtungen - beteiligt:

1. Kath. Kindertagesstätte „St. Joseph“ (FZ)
2. Kath. Kindertagesstätte „St. Petrus u. Paulus“
3. AWO Kindertagesstätte „Am Sonnenhang“
4. Städt. Kindertagesstätte „Wermecker Grund“
5. Städt. Kindertagesstätte "Hebberg" (FZ)

Jede der beteiligten Einrichtungen erhielt pro Jahr 25.000 Euro aus Bundesmitteln, um damit eine Halbtagsstelle für zusätzliches, besonders qualifiziertes Fachpersonal zur Sprachförderung insbesondere von unter 3-Jährigen einzurichten.

NEU

Im Januar 2016 startet das neue „Bundesprogramm Sprach-Kitas“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), welches sich an Kitas richtet, die von einem überdurchschnittlich hohen Anteil von Kindern mit besonderem Bedarf an sprachlicher Bildung und Förderung besucht werden. Übergeordnetes Ziel des Programms liegt in der Verbesserung der Angebote sprachlicher Bildung u.a. durch

Übergeordnetes Ziel des Programms liegt in der Verbesserung der Angebote sprachlicher Bildung u.a. durch

- Stärkung des Systems früher Bildung
- Qualifizierung und Spezialisierung von zusätzlichen Fachkräften im Handlungsfeld „Sprachliche Bildung“, aber auch „Zusammenarbeit mit Familien“ und „inklusive Pädagogik“
- Unterstützung und Weiterentwicklung des Kita-Teams durch eine halbe zusätzliche Fachkraft, die ihr Wissen und ihre Erfahrung an das Kita-Team weitergibt und so für eine nachhaltige Etablierung alltagsintegrierter Sprache in den Einrichtungen sorgen kann
- Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeptionen

Als wesentliche Weiterentwicklung zum oben genannten Vorgänger-Programm, soll neben der Beschäftigung der halben Fachkraft in den entsprechenden Kitas eine zusätzliche halbe Stelle für eine Fachberatung geschaffen werden, welche die Fachkräfte vor Ort kontinuierlich begleitet, berät und anleitet. Diese soll für einen Verbund von 10 bis max. 15 Kindertageseinrichtungen tätig sein. Die Fachkraftstellen werden mit 25.000 € p.a., die Fachberatungsstelle mit 32.000 p.a. gefördert. Ein entsprechendes Interessenbekundungsverfahren ist seit dem 20.08.2015 beendet und durch das Ministerium ausgewählte Einrichtungen wurden bereits zur Verbundbildung aufgefordert. Das online-gestützte An-

tragsverfahren, welches als nächstes durchlaufen werden muss, ist noch nicht gestartet worden.

Der Fachdienst Jugendamt-Kindertageseinrichtungen hat die Verbundbildung aktiv betrieben und schlägt die Übernahme der Trägerschaft für die Fachberatung durch die Stadt Lüdenscheid vor, da sich die meisten beteiligten Einrichtungen in Lüdenscheid selbst befinden und die voraussichtlichen Verbundpartner aus unterschiedlichen Gründen die Fachberatung nicht stellen möchten. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass die langjährigen, sehr guten Erfahrungen der Stadt Lüdenscheid mit dem Vorgängerprogramm dazu beitragen können, dass wesentliche Aspekte dieser Maßnahme von Beginn an effektiv und kompetent begleitet werden.

Aktuell setzt sich der Verbund (insges.11 bis 12 Kitas) folgendermaßen zusammen:

- 4 Kitas aus Lüdenscheid (2 in städt., 1 in evangelischer und 1 in SOS-Kinderdorf-Trägerschaft)
- 3 Kitas aus Werdohl (2 in städt., 1 in evangelischer Trägerschaft)
- 2 Kitas in Menden (2 in städt. Trägerschaft)
- 1 Kita in Iserlohn (in städt. Trägerschaft)
- 1 Kita in Wermelskirchen (in städt. Trägerschaft)
- ggf. 1 Kita in Kierspe (Trägerschaft DRK)

Die Teilnahme am Bundesprogramm „Sprach-Kitas“ soll in der im Bericht vorgestellten Form weiter verfolgt werden. Nach Beendigung des Antrags- Bewilligungsverfahrens wird dem JHA ein aktueller Sachstand vorgestellt.

9.3.3 Auswertung aller Anmeldungen in Lüdenscheider Kitas zum 01.08.2015 im Hinblick auf Nationalität und Familiensprache

In der Stadt Lüdenscheid leben 75.938 Personen mit Erst- und Zweitwohnsitz aus mehr als 105 verschiedenen Nationen.

- Gemessen am Erst- und Nebenwohnsitz lag der leicht erhöhte Ausländeranteil zum 31.12.2014 bei 15,1%.

- Menschen mit Migrationshintergrund („ausländisch“ und „Doppelstaatler“) hatten dagegen einen Prozentwert von 31,2 %; gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 1 %.

Nachfolgend ist Auswertung aller Anmeldungen in Lüdenscheider Kitas zum 01.08.2015 im Hinblick auf die Nationalität dargestellt.

Status:	2011	2012	2013	2014	2015
ausländisch	194	159	229	174	172
deutsch	841	917	878	883	743
Summe	**1.035**	**1.076**	**1.107**	**1.057**	**915**

Der Anteil der Kinder mit nicht-deutscher Staatszugehörigkeit betrug:

2011 = 18,7 %
2012 = 14,8 %
2013 = 20,7 %.
2014 = 16,5 %
2015 = 18,8 %

Da der Anteil der Kinder mit „Migrationshintergrund“ gegenüber dem Merkmal „ausländisch“ deutlich höher liegt, wurden (um eine genauere Einschätzung über mögliche erforderliche Sprachfördermaßnahmen vornehmen zu können) erstmalig seit 2011 die mit der Anmeldung erfolgten Angaben über die „Familiensprache“ ausgewertet.

Die nachfolgende Tabelle verschafft einen Überblick.

Familiensprache:	**2011**	**2012**	**2013**	**2014**	**2015**
türkisch	155	152	167	166	104
griechisch	52	49	47	47	46
russisch	71	48	46	62	57
polnisch	25	31	22	18	22
serbisch/kroatisch	24	7	12	9	6
italienisch	14	10	10	14	18
arabisch	55	38	46	48	48
spanisch	1	2	2	0	1
andere	39	58	68	84	66
Zwischensumme	***436***	***395***	***420***	***448***	***368***
nicht deutsch %	*42,1%*	*36,7 %*	*37,9 %*	*42,3 %*	*40,2 %*
deutsch	**578**	**678**	**663**	**581**	**547**
ohne Angabe	21	3	24	28	0
Gesamtsumme	**1.035**	**1.076**	**1.107**	**1.057**	**915**

Es ist festzustellen, dass vermehrt deutsch gesprochen wird. 2015 liegt der prozentuale Anteil nicht deutscher Familiensprache gegenüber dem Vorjahr **2%** niedriger.

9.4 Familienzentren

Familienzentren sollen zu einer Qualitätssteigerung in der frühkindlichen Bildung und Förderung beitragen, Eltern bei der Wahrnehmung ihrer Bildungs- und Erziehungsaufgabe stärken sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sichern. Tageseinrichtungen für Kinder werden auf diese Weise Knotenpunkte in einem neuen Netzwerk, das Familien umfassend berät und unterstützt. Eine Voraussetzung hierfür ist, dass die vorhandenen Angebote vor Ort stärker miteinander vernetzt und durch die Kindertageseinrichtung gebündelt werden. Um dies zu gewährleisten, kooperieren die Familienzentren mit Familienberatungsstellen, Familienbildungsstätten und anderen Einrichtungen wie z.B. den Familienverbänden und Selbsthilfeorganisationen. Sie sollen frühe Beratung, Information und Hilfe in allen Lebensphasen ermöglichen und Eltern über die Alltagsnähe der Kindertageseinrichtung entsprechende Angebote leichter zugänglich machen. Auch die Einbeziehung weiterer bedarfsorientierter Hilfsangebote für Familien ist denkbar. Dies führt zu einer nachhaltig verbesserten Frühprävention. Schließlich kann ein Familienzentrum auch zu einem Ort der Begegnung im Stadtteil und zwischen den Generationen werden.
(Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen)

Durch die Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren werden Betreuung, Beratung und Bildung gebündelt und Eltern im Stadtteil entsprechend unterstützt.

Familienzentren tragen niedrigschwellig, alltags- und umfeldnah seit 2006 mit ihren ganzheitlichen Hilfen für Familien u.a. dazu bei, die Kooperation und Vernetzung mit Schulen und anderen Einrichtungen, Institutionen oder der Träger der Kinder- und Jugendarbeit zu verfestigen.

Ausgangs-/ Beschlusslage:

Im Rahmen eines schrittweise flächendeckenden Ausbaus wurde die Anzahl der Familienzentren pro Jugendamtsbezirk durch die Landesregierung NRW im Jahr 2007 festgelegt. Demnach soll(te) Lüdenscheid (bis 2012) insgesamt 13 geförderte Projekte erhalten, die neben der Förderung und Bildung von Kindern auch Beratungs-, Bildungs- und andere Angebote für Eltern bzw. Familien bereitstellen.

Die Beschlussfassung des JHA vom 26.05.2009 (Sitzungsdrucksache Nr. 081/2009) sieht neben der sozialräumlichen Versorgung auch eine ausgewogene Trägerverteilung vor, so dass am Ende:

- 3 Einrichtungen in städtischer Trägerschaft
- 3 Einrichtungen in evangelischer Trägerschaft
- 3 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft und
- 4 Einrichtungen in anderer Trägerschaft

als Familienzentren anerkannt sind.

Demnach könn(t)en noch drei weitere Familienzentren eingerichtet werden, für die das Land 2007 Fördermittel in Aussicht gestellt hat.

Für die zwei nachfolgenden Kindertageseinrichtungen konnte bereits Einvernehmen zwischen der Jugendhilfeplanung und den Trägern erzielt werden (siehe Bericht „Betreuung und Förderung für Kinder – Planungen für den Zeitraum 2011/2012“)

- die städtische Kindertageseinrichtung Oeneking
- die katholische Kindertageseinrichtung St. Rita.

Unklar ist noch, wie der Vorschlag seitens der Jugendhilfeplanung für den westlichen Stadtbezirk Brügge oder den benachbarten Bezirk Buckesfeld/ Othlinghausen mit dem noch freien Kontingent des katholischen Trägers in Einklang gebracht werden kann.
Hinweis: Aufgrund neuer Kriterien müssen diese Punkte zur gegebenen Zeit neu besprochen werden.

Änderung der Kriterien/ Neuausrichtung (landesseits)

Mit In-Kraft-Treten des Ersten KiBiz Änderungsgesetzes am 01.08.2011 gab es andere Prioritäten. Für die Familienzentren bedeutet dies, dass sie mit der Erhöhung der Pauschale auf 13.000 € (bzw. 14.000 € in sozialen Brennpunkten) in die Lage versetzt werden, die ihnen übertragenen Aufgaben besser erfüllen zu können.

Heute steht ein flächendeckender Ausbau für die Landesregierung nicht mehr im Vordergrund. Entsprechend des Schwerpunktes aus dem Vorjahr - hier erhielt Lüdenscheid kein Kontingent - sollen vorzugsweise Gebiete mit besonderem Bildungs- und Armutsrisiko berücksichtigt werden. Es bedarf beim weiteren Ausbau der Familienzentren der besonderen Hilfen für benachteiligte Familien in Wohngebieten mit besonderem Unterstützungsbedarf. Zu den „Kleinräumigen Auswahlkriterien“ zählen vorrangig: SGB II Empfänger u. 7 Jahren, der Anteil Arbeitsloser, Menschen mit Migrationshintergrund und der Anteil der Hilfen zur Erziehung. Somit werden Zuwandererfamilien und Familien aus bildungsfernen Schichten besser angesprochen.

Die Entscheidung, welche konkreten Kindertageseinrichtungen zu Familienzentren erweitert werden, obliegt der örtlichen Jugendhilfeplanung. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll weiterhin verbessert werden.

Das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MFKJKS) hat mit Schreiben vom 29.01.2014 mitgeteilt, dass es im Kindergartenjahr 2014/2015 insgesamt 100 neue Familienzentren fördern wird. Damit wird es dann

landesweit voraussichtlich insgesamt 2.250 Familienzentren geben. Die Verteilung der neuen Familienzentren durch das MFKJKS auf die einzelnen Jugendamtsbezirke, die anhand des Sozialindex auf Jugendamtsebene vorgenommen wurde, ist einem Schreiben des Deutschen Städtetages vom 03.02.2014 zu entnehmen. Der Stadt Lüdenscheid wurde ein Familienzentrum zugeteilt.

Der Jugendhilfeausschuss hat in seiner Sitzung am 29.04.2014 (Vorlage 072/2014) beschlossen, dass die AWO Kindertagesstätten „An der Kluse“ und „Christine-Schnur-Weg“ ab 01.08.2014 Familienzentrum im Verbund werden.

Im Bezirk 4 Tinsberg/Kluse (Nähe der Innenstadt) gab es bislang kein derartiges Angebot. Die Einwohnerdichte im Bezirk hat in den letzten 5 Jahren zugenommen. Von den ca.7.400 dort lebenden Einwohner haben ca. 51,5 % einen Migrationshintergrund (ausländisch + Doppelstaatler). Die Hälfte der Familien kann den Lebensunterhalt nicht durch Erwerbsarbeit sichern, viele Familien wohnen in Genossenschaftswohnungen. Ca. 50% der Familien sind „beitragsfrei“ mit steigendem Armutsrisiko. Einige Familien- und vor allem Kinder- sind unmittelbar von Armut betroffen. Aufgrund der Vielzahl der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte liegt ein wichtiger Schwerpunkt im Bereich Sprachförderung. Das Einzugsgebiet der Kluser Str. ist ähnlich strukturiert.

2015 wurde der Stadt Lüdenscheid nach dem Sozialindex des Landes kein neues Familienzentrum zugeteilt.

Mit Stand zum 01.08.2015 werden vor Ort nunmehr 10 Familienzentren gefördert:

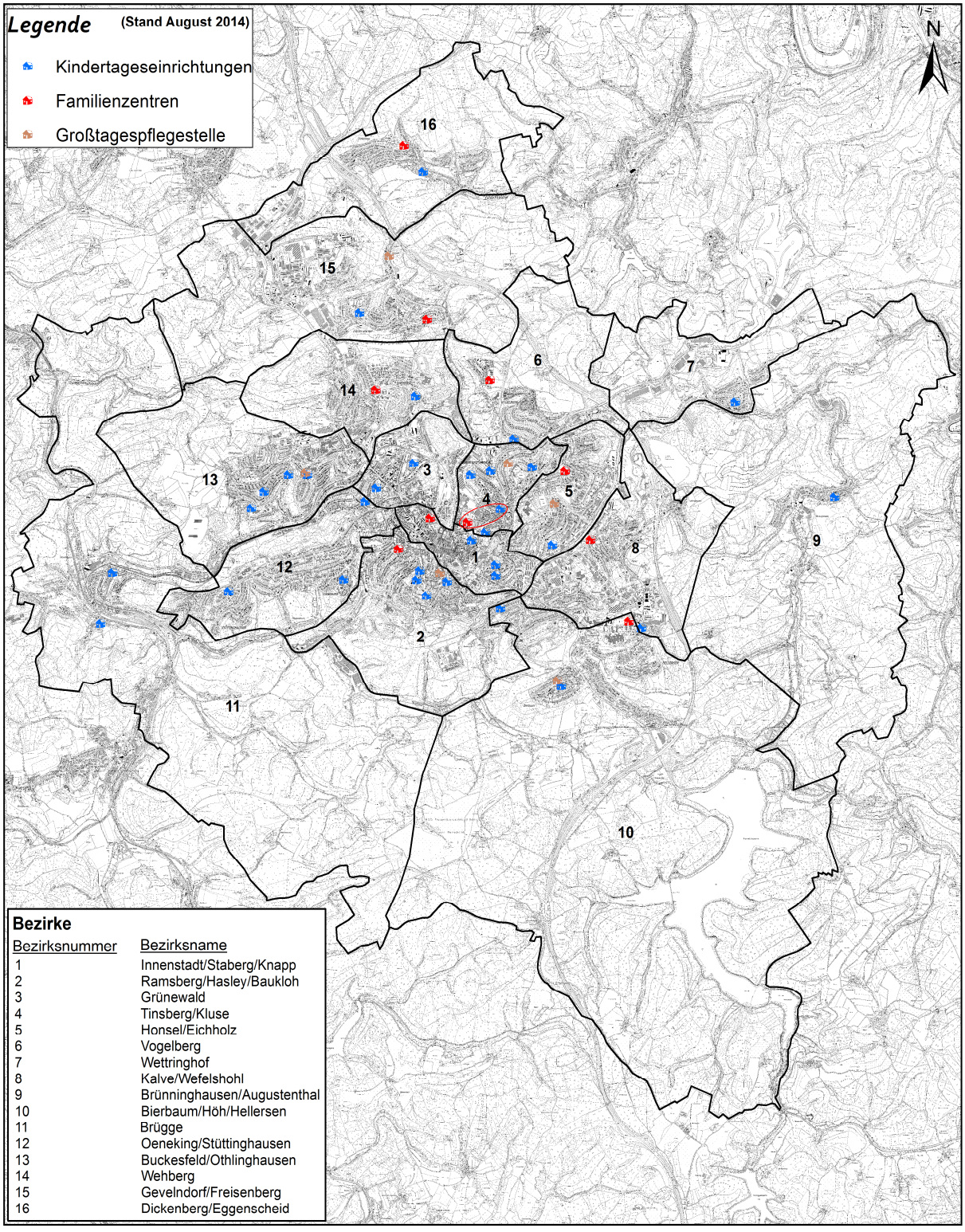
- das „effzett“ Familienzentrum in der städt. Kindertagesstätte Hebberg, Leifringhauser Straße (Bezirk 8)
- die Kindertagesstätte „Rappelkiste“ im SOS-Kinderdorf Sauerland, Claudiusstraße (Bezirk 16)
- die katholische Kindertageseinrichtung St. Joseph, Am Ramsberg (Bezirk 2)
- die evangelische Kindertagesstätte Theodor Fliedner, Nordstraße (Bezirk 1)
- die evangelische Kindertagesstätte „Johannes-Falk“, Im Olpendahl (Bezirk 14) und
- die Kindertagesstätte „Hellersen“ des Klinikums Lüdenscheid, Paulmannshöher Straße (Bezirk 10)
- die städtische Kindertagesstätte Gevelndorf, Gevelndorfer Straße (Bezirk 15)
- der Kindergarten „Kindertraum e.V.“, Wilhelm-Kattwinkel-Straße (Bezirk 6)
- die evangelische Kindertagesstätte „August Hermann Francke“ jetzt „Schatzkiste am Annaberg“ (Bezirk 5)
- das Famlienzentrum "Bunte Kluse" in der AWO-Kindertagesstätte „Kluser Schule“ im Verbund mit der AWO Kindertagesstätte „Christine-Schnur-Weg“ (Bezirk 4).

Erwähnenswert ist, dass alle hiesigen Familienzentren, die zur Rezertifizierung anstanden, das Gütesiegel erneut erhalten haben, was für eine gute Qualität der Arbeit spricht.

Wie sich landesseits die zugeteilten Kontingente wie auch die künftige Finanzierung und die daran (neu!) geknüpften Bedingungen künftig weiterentwickeln bleibt abzuwarten.

Eine aktuelle Übersichtskarte der Kindertageseinrichtungen und Familienzentren in Lüdenscheid ist nachfolgend abgebildet.

Kindertageseinrichtungen / Familienzentren/ Großtagespflegestellen in Lüdenscheid



Bezirke

Bezirksnummer	Bezirksname
1	Innenstadt/Staberg/Knapp
2	Ramsberg/Hasley/Baukloh
3	Grünewald
4	Tinsberg/Kluse
5	Honsel/Eichholz
6	Vogelberg
7	Wettringhof
8	Kalve/Wefelshohl
9	Brünninghausen/Augustenthal
10	Bierbaum/Höh/Hellersen
11	Brügge
12	Oeneking/Stüttinghausen
13	Buckesfeld/Othlinghausen
14	Wehberg
15	Gevelndorf/Freisenberg
16	Dickenberg/Eggenscheid

Stadt Lüdenscheid
Fachbereich 4 "Planen und Bauen"
Fachdienst 62 "Geoinformation und Grundstückswertermittlung"
Lüdenscheid

Maßstab 1:60.000

0 1.000 2.000 3.000
Meter

9.5 Förderung des Vereins Spielmäuse e.V.

Seit 2001 betreibt der gemeinnützige Verein Spielmäuse e.V. in Lüdenscheid, Danziger Weg 10, eine selbst organisierte Kinderbetreuung.

Zum 01.08.2015 sind 20 Plätze belegt, davon 18 Plätze mit Kindern unter drei Jahren.

Die Spielgruppe ist montags bis freitags von 7.30 – 13.00 Uhr geöffnet. Die Familien können entsprechend ihrer Bedürfnisse zwischen zwei bis fünf festen Betreuungstagen wählen. Gleichzeitig sind nicht mehr als 18 Kinder anwesend.

Die Struktur dieses flexiblen Angebotes bedingt, dass die finanzielle Förderung nur außerhalb des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) möglich ist, das bedeutet, dass keine Landeszuschüsse genutzt werden können.

Damit der Verein dieses Angebot rechtmäßig anbieten kann, sind die Auflagen der Betriebserlaubnis des Landesjugendamtes zu erfüllen. Die dadurch entstehenden zusätzlichen Personalkosten kann der Verein nicht aus seinen Einnahmen (Mitgliederbeiträge) aufbringen. Seit August 2008 erhält der Verein daher einen kommunalen Zuschuss zu seinen Betriebskosten.

Das Angebot des gemeinnützigen Vereins Spielmäuse e. V. ist aus jugendhilfeplanerischen Gesichtspunkten unverzichtbar. Aufgrund der starken Nachfrage und der schwierig laufenden Ausbaubemühungen bezüglich der Erfüllung des Rechts- bzw. Betreuungsanspruchs für Kinder im Alter unter drei Jahren wurde mit Beschluss des Rates der Stadt Lüdenscheid vom 08.12.2014 (Vorlage: 271/2014) die Laufzeit der Leistungsvereinbarung bis 31 Juli 2016 verlängert.

Durch das vorhandene Angebot der Spielgruppe wird der gesamtstädtische Nachfragedruck auf Kita- und Tagespflegeplätze im u3 und Ü3 Bereich abgemildert.

Es wird vorgeschlagen, den bestehenden Vertrag mit der Stadt Lüdenscheid für ein weiteres Jahr bis Ende Juli 2017 zu verlängern. Bedingt durch die besondere Struktur wird eine Förderung der beantragten Mittel in Höhe von 30.000 € wiederum nur außerhalb des KiBiz möglich sein. Der Träger signalisierte, dass dies voraussichtlich letztmalig der Fall sei, da er versuchen möchte, mit anderem Standort und entsprechend qualifiziertem Personal in die KiBiz Förderung zu kommen.

10 Ausblick

10.1 Anmelde-, Auswahl- und Aufnahmeverfahren 2016/ 2017

Der Facharbeitskreis der Lüdenscheider Kindertageseinrichtungen hat am 17.09.2008 neben den Vorgaben des Landes einige Regelungen für die Folgejahre getroffen.

Für das kommende Kindergartenjahr bedeutet das:

- Anmeldeschluss für die Kindertageseinrichtungen im Jugendamtsbezirk Lüdenscheid ist für alle Gruppenformen am 16. November 2015.

- Den Eltern wird die Möglichkeit eingeräumt, ihre Kinder auch für Angebote anzumelden, die in der Einrichtung bisher nicht vorgehalten werden (z.B. u3-Betreuung). So kann der Bedarf für eine Kita bzw. den Einzugsbereich real ermittelt werden.

- Danach führen die Kindertageseinrichtungen die Auswahlverfahren durch und erteilen frühestens ab Januar eines Jahres (nach den Weihnachtsferien) die Zu- und Absagen an die Eltern, für das folgende Kindergartenjahr.

- Die Eltern haben innerhalb der von der jeweiligen Kindertageseinrichtung gesetzten Frist die Gelegenheit, sich für die Annahme der Zusage zu entscheiden und einen Vertrag abzuschließen.

- Anschließend besteht für die Eltern, die für ihre Kinder eine Absage erhalten haben, durchaus noch die Möglichkeit, nachträglich eine Zusage im Nachrückverfahren zu bekommen.

- Bis Mitte Februar 2016 sollte die Platzvergabe abgeschlossen sein, damit die Träger der Kindertageseinrichtungen fristgerecht ihre Anträge auf öffentliche Zuschüsse zum Betrieb der Kindertagesstätten beim Jugendamt stellen können. Daher sind termingerechte Entscheidungen der Eltern zur Annahme oder Ablehnung der Zusagen sowie der ausschließliche Abschluss nur eines Betreuungsvertrages für die Planung des Jugendamtes und die Zuschussbeantragung der Einrichtungsträger von großer Bedeutung.

- Spätestens zum 29. Februar 2016 müssen die elektronischen Anträge auf Zuschüsse zu den Kindpauschalen über das KiBiz.web gestellt sein, damit das Jugendamt die Gesamtbeantragung für den Jugendamtsbezirk Lüdenscheid an das Land fristgerecht zum 15.03.2016 umsetzen kann.

- Die Mittelbewilligung erfolgt nach dem 15. April 2016, sobald das Land seinen Zuwendungsbescheid erteilt hat.

10.2 Ausblick auf die Planungen für das Kindergartenjahr 2016/ 2017

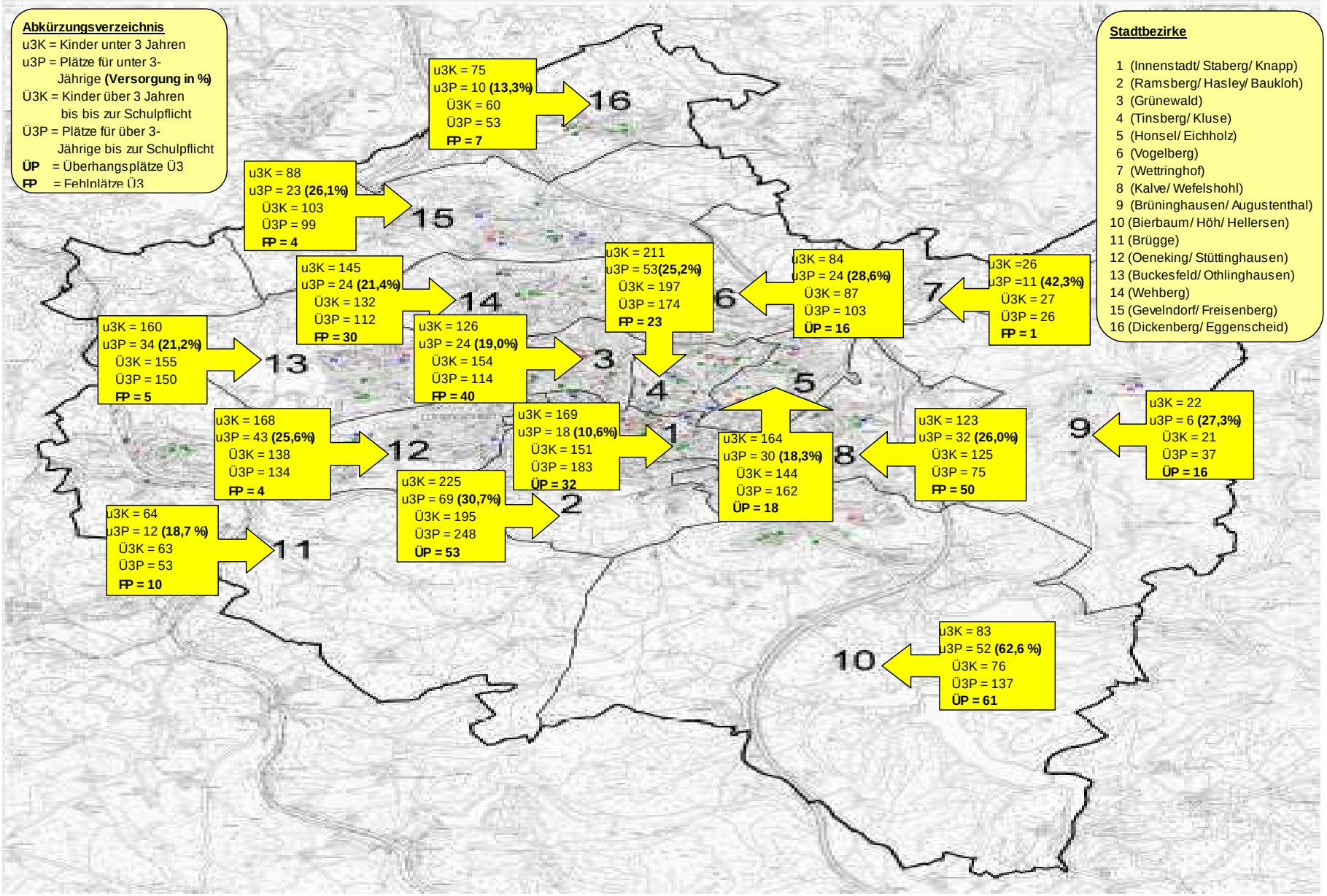
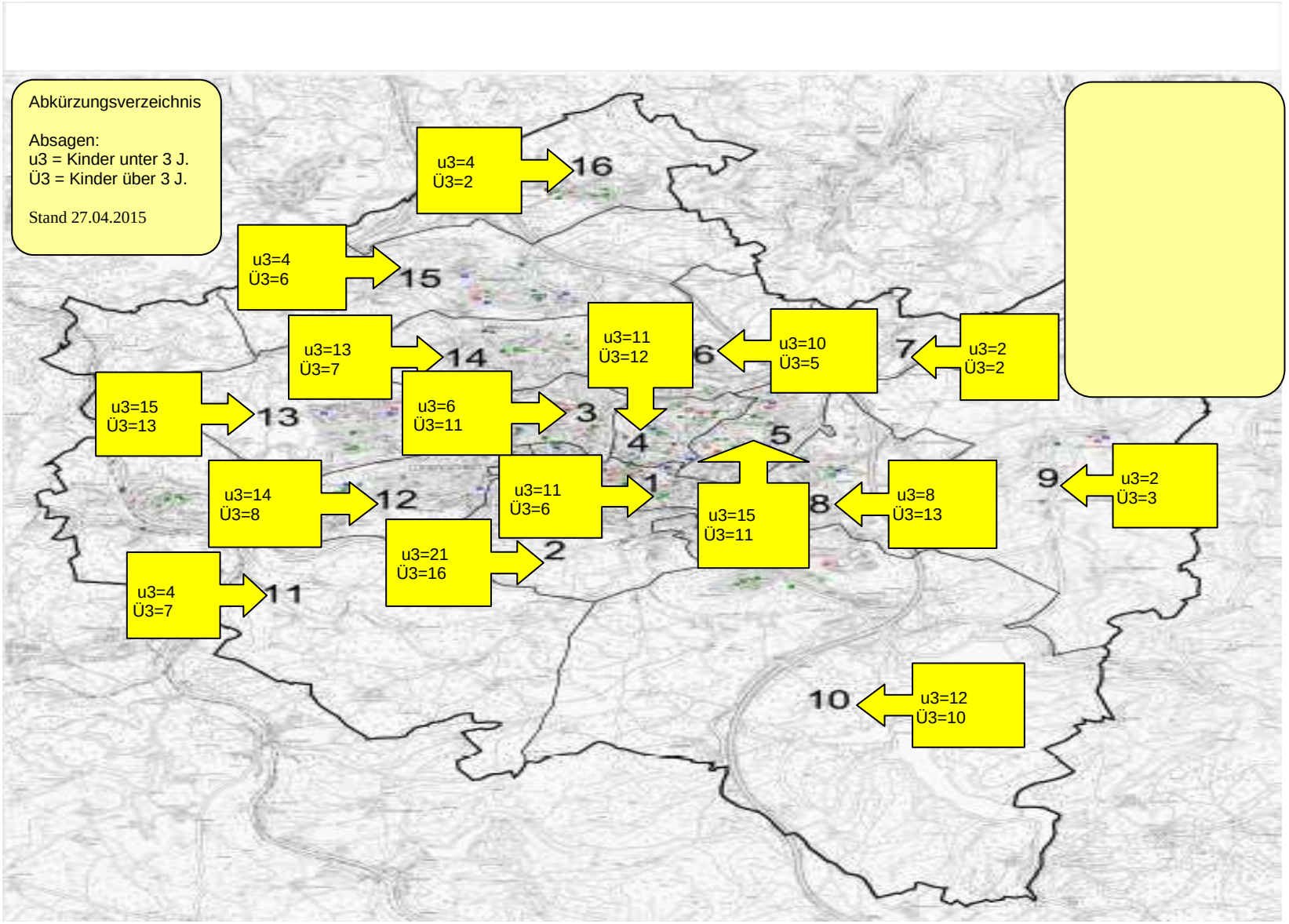
Auf der Grundlage des vorliegenden, ausgewerteten Datenmaterials und der bisher geführten Trägergespräche wird im Rahmen der örtlichen Jugendhilfeplanung berichtsbezogen vorgeschlagen, den Träger-/Elternwünschen bezüglich des Ausbaus der U3-Betreuung für das Kindergartenjahr 2016/ 2017 zu entsprechen.

Ziel wird es weiterhin sein, in den Bezirken und Kitas, die zurzeit zu wenige u3-Plätze vorhalten, die Versorgungsquote wohngebietsnah und unter Berücksichtigung des Rechtsanspruches für über 3-Jährige zu erhöhen. Aufgrund verschiedener Rahmenbedingungen (keine geeigneten Gebäude oder Grundstücke o.ä.) wird es jedoch vielleicht nicht immer möglich sein, die Wohnortnähe tatsächlich umsetzen zu können.

Es wird demnach auch künftig eine große Herausforderung für die Kommune und die Träger von Kindertageseinrichtungen sein, den Nachfragen der Eltern bezüglich der gewünschten Betreuungsplätze weitestgehend nachzukommen.

Betreuungsplätze für Kinder in Lüdenscheider Kitas zum Kindergartenjahr 2015/2016

Stand 27.04.2015



ANLAGE
BETREUUNG UND FÖRDERUNG FÜR KINDER
Planungen für den Zeitraum 2016 - 2017